



Landesjagdverband Schleswig-Holstein

Verbandsbericht 2024/2025



OUTDOOR
jagd & natur

Subaru Forester



**Der Subaru Forester e-Boxer Hybrid.
Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.**

Subaru Forester: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 185; CO₂-Klasse: G.

Abbildung enthält Sonderausstattung.

**Weltgrößter
Allrad-PKW-Hersteller**

www.subaru.de



**Uwe Schuldt Kraftfahrzeuge u. Land-
maschinen Inh. K. Schuldt**

Dorfstraße 6
24640 Fuhlenrue
Tel.: 04195/817



VERBANDSBERICHT 2024/2025

Grußwort des Präsidenten des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V.	5
Das Jahr in vier Quartalen	6
Jahresbericht des Präsidenten	12
Jahresbericht Öffentlichkeitsarbeit	15
Der Landesjägertag 2024	16
20.000 Pflanzen für Revier, Haus und Hof	17
Wir sagen Danke für die Unterstützung!	17
8. OUTDOOR jagd & natur“	18
Wildtier-Kataster S-H (WTK) Rebhuhn	21
Muntjak in Schleswig-Holstein	23
Aktuelles aus dem Tierfund-Kataster	24
Erste gezielte Besenderung eines Wanderhirsches	27
Jahresbericht Arbeitskreis Niederwild	29
Jahresbericht Arbeitskreis Schalenwild	31
Jahresbericht Bläserwesen	35
Jahresbericht Hundewesen	37
Jahresbericht Jugendarbeit	39
Jahresbericht Schießwesen	41
Präsidium	44
Mitarbeiter	45
Die 20 Kreisjägerschaften im Landesjagdverband SH e.V.	46
Jahresbericht 2024	49
Waldzauber & Wiesenfreude: Der Kinder-Podcast für Naturentdecker	50

Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P. Marcus Börner,
Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
Herausgeber: !whk Kommunikation, Wulf-Heiner Kummetz
Anschrift: Krummesser Landstraße 45, 23560 Lübeck
Tel. 04508-77 77 22, Fax 04508-77 77 50,
info@whk-luebeck.de, www.whk-luebeck.de
Anzeigenverkauf: !whk Kommunikation, Wulf-Heiner Kummetz
Redaktion: René Hartwig, Texte: Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.,
!whk, freie Autoren, Layout: Christian Runkel

Ein herzlicher Dank gilt allen Anzeigenkunden, die durch die Schaltung ihrer Werbung die Finanzierung dieses Verbandsberichtes ermöglicht haben.





Grußwort des Präsidenten des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Liebe Jägerinnen und Jäger, sehr geehrte Freunde und Partner der Jagd!

Bereits zum achten Mal legen wir mit diesem Verbandsbericht in schriftlicher Form Rechenschaft über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 2024 ab. Der klare Auftrag, den der Gesetzgeber uns aufgetragen hat, ist besonders bei uns in Schleswig-Holstein so hochaktuell wie selten zuvor - und dem stellen wir uns gern, auch aus unserem Selbstverständnis von der umfassenden Pflicht zur Bewahrung, Verbesserung und dem Erhalt von Wildlebensräumen heraus. Wir werden allerdings auch nicht nachlassen, dies von anderen gesellschaftlichen Gruppen zu fordern, die ihrerseits einen Beitrag zur Biodiversität, zum Artenschutz und zum Tierschutz (immerhin als Staatsziel manifestiert) genauso zu leisten und zu berücksichtigen haben.

Besonders beschäftigt haben uns im vergangenen Jahr aber auch wieder überregionale Themen, die unsere Arbeit berühren. Die in anderen Bundesländern akut auftretende Afrikanische Schweinepest (ASP) macht uns deutlich, wie sensibel dieser Bereich ist - und wie die Jagd ihren Beitrag leisten kann, ja leisten muss, um einen größeren volkswirtschaftlichen Schaden zu verhindern. Aber auch die Diskussionen um das Waffenrecht - immer wieder durch fanatische Anschläge ausgelöst - binden bundesweit Kräfte gegen politische Kurzschlussreaktionen, die zu rechtlichen Verschärfungen bei den falschen führen: so jüngst durch das angebliche Sicherheitspaket der Bundesregierung, das leider nicht aufgehalten werden konnte, obwohl es keinerlei Sicherheitsgewinn für die Gesellschaft vor den genannten Gräueltaten bietet, wohl aber die vollkommen unbeteiligten legalen Waffenbesitzer mit zusätzlichen Pflichten belastet. Auch hier gilt es für die Zukunft, Änderungen zu fordern und verbandspolitisch nicht nachzulassen.

Es zeigt sich immer mehr, dass wir den Schulterschluss sowohl in den eigenen Reihen benötigen, aber auch die Gemeinsamkeiten mit anderen Verbänden suchen müssen, wollen wir entsprechend politisches Gewicht entwickeln, um unsere Ideen und Ansichten durchzusetzen. Dies gilt besonders auch für den Kampf um den Erhalt



der letzten Wildwanderkorridore, besonders schwierig in einer Zeit, in der die Kommunen in stetig wachsender Zahl Freiflächen für Photovoltaikanlagen in die Landschaft planen ohne auf die Belange ziehender oder wandernder Arten Rücksicht zu nehmen. Erste landespolitische Verbesserungen sind zu beobachten, sie müssen jedoch in der Pflicht zur Beachtung bei der Raumplanung noch deutlich verschärft werden.

Möglich ist dies nur mit dem unermüdlichen Einsatz vor Ort, in der Breite und damit durch unsere Mitglieder, denn eine hauptamtliche Geschäftsstelle allein ist hierzu nicht in der Lage. In diesem Sinne lassen Sie uns zusammen auch im bereits laufenden Jahr aktiv wirken! Ohne die helfende Hand der Jägerschaft geht es nicht. Die Jagd ist systemrelevant! Dabei sind uns alle willkommen, die sich mit uns gemeinsam engagieren möchten. Seien Sie dabei - wir freuen uns auf Sie!

**Waidmannsheil!
Ihr Wolfgang Heins**

Premiumpartner



FRANKONIA

Das Jahr in vier Quartalen

Quartal 1

Die Mitgliederzahl steigt: Knapp 1000 neue Verbandsmitglieder durfte der Landesjagdverband im letzten Jahr begrüßen. Genauer gesagt sind im Jahr 2023 insgesamt 973 Jägerinnen, Jäger und weitere naturinteressierte Menschen in den Landesjagdverband Schleswig-Holstein e. V. und die dazugehörigen Kreisjägerschaften eingetreten. Somit hat die Mitgliederzahl erstmals die Grenze von über 18.000 Verbandsmitgliedern überschritten.

Demonstration in Schwerin: Am 10. Januar 2024 waren Vertreter des Landesjagdverbandes mit vielen Jägerinnen und Jägern aus anderen Bundesländern in Schwerin, um den Landesjagdverband Mecklenburg-Vorpommern bei seiner Demonstration gegen das geplante Landesjagdgesetz M-V zu unterstützen. Die großartige Unterstützung durch die Jägerschaft, die Bläserinnen und Bläser sowie die wortgewandten Reden u.a. von DJV-Präsident Helmut Dammann-Tamke, LJV-MV Präsident Dr. Florian Asche und vielen anderen, dürften den zeitweise anwesenden Minister Till Backhaus zum Nachdenken angeregt haben.



Mecklenburg-Vorpommern Demonstration in Schwerin (Foto: René Hartwig)

Mitteilungsblatt: Seit Januar erscheint das neue Mitteilungsblatt „Jäger in Schleswig-Holstein“ bei Jahr Media in Hamburg. Der Verlagswechsel wurde durch das erweiterte Präsidium beschlossen. Das Mitteilungsblatt Jäger in Schleswig-Holstein erscheint 10-mal pro Jahr und ist seit den 1960er Jahren das offizielle Mitteilungsblatt des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein. Außer im Januar und August wird die Verbandszeitschrift immer Mitte des Monats kostenlos an alle Mitglieder des Verbandes verschickt.

Position zum Schutz des Ökosystems Ostsee: Das Thema „Nationalpark Ostsee“ sorgt auch am Anfang des Jahres für Zündstoff. Der Arbeitskreis Nationalpark Ostsee hat in Abstimmung mit dem Präsidium eine Position zum Nationalpark Ostsee erarbeitet. Die Position wurde an die entsprechenden Funktionsträger im Umweltministerium

übersandt. In dem Schreiben wurde deutlich gemacht, wie wichtig der Schutz der Ostsee ist, dass allerdings die Errichtung eines Nationalparks der falsche Weg ist.



Treffen mit Umweltminister Goldschmidt (Foto: Marcus Börner)

Mitte Februar trafen sich LJV-Präsident Wolfgang Heins und Geschäftsführer Marcus Börner mit Umweltminister Tobias Goldschmidt. Bei dem Treffen ging es um das omnipräsente Thema Solarparks sowie den zukünftigen Schutz der Ostsee und die Vernetzung von Lebensräumen unter besonderer Berücksichtigung des Rotwildes. Aus diesem Grund überreichte Präsident Heins dem Minister ein Bild eines schleswig-holsteinischen Rothirsches, um eine sichtbare Erinnerung an das Gespräch im Umweltministerium zu hinterlassen. Goldschmidt bedankte sich für das Gespräch und versicherte, dass der Austausch mit der Jägerschaft wichtig sei und wichtige Impulse im Natur- und Artenschutz setze.

Treffen der nordischen Jagdverbände in Irland: Die nachhaltige jagdliche Nutzung wandernder Wasservogelarten muss gemeinsam mit allen Jagdverbänden, die auf dem Zugweg liegen organisiert werden. Dies wurde erneut deutlich beim diesjährigen Treffen des Waterfowlers Network, dem Zusammenschluss der Jagdverbände, die auf ebendiesem Zugweg liegen. So trafen sich im Februar in Irland Vertreter aus Großbritannien, Irland, den Niederlanden, Deutschland, Dänemark, Schwedens und Finnlands. Außerdem dabei: unser Vertreter auf europäischer Ebene von FACE. Dieser informierte zu den aktuellen Plänen der EU zur Ausgestaltung des Rahmenwerks zur nachhaltigen Wasservogeljagd. Letzteres wurde ausführlich diskutiert und es wurden unserem FACE-Vertreter eine Reihe von Anmerkungen mitgegeben, die dieser wiederum mit in die Diskussion nach Brüssel einbringen soll.

Land stellt zwölf „Ranger“ ein: Mitte März hat Umweltminister Goldschmidt die zwölf vom Land Schleswig-Holstein angestellten „Schutzgebiets-Ranger“ vorgestellt. Zukünftig sollen sie in Naturschutz- und Natura 2000-Gebieten im

Quartal 2

Einsatz sein. Die „Ranger“ sollen zusätzlich zu den ehrenamtlichen Naturschutzgebietsbetreuern als Ansprechpartner vor Ort dienen. Außerdem sollen sie Fehlverhalten in Naturschutzgebieten unterbinden. Sie besitzen jedoch keine ordnungsrechtlichen Befugnisse und können keine Bußgelder verhängen. Erkennbar sind sie anhand ihrer Ranger-Arbeitskleidung. Kritik an den neuen „Rangern“ gab es im Vorfeld aus vielen Richtungen. So wurde bspw. auf die dadurch entstehenden Kosten und die prekäre Haushaltssituation des Landes hingewiesen. Aber auch die mangelnden Befugnisse der neuen Stellen wurden kritisiert. Zudem werden Naturschutzgebiete bereits von ehrenamtlichen Betreuern mitunter seit Jahrzehnten betreut.

Mitte Februar kam es auf der A 20 bei Lübeck auf Höhe der Autobahnabfahrt Genin zu einem Verkehrsunfall mit einem Wolf. Das weibliche Tier war mit einem PKW kollidiert, die Autobahnpolizei fand es auf dem Mittelstreifen tot auf. Nach Angaben der Polizei kamen keine Menschen zu Schaden. Die Autobahnmeisterei Oldesloe hat den Wolf geborgen. Ein Mitarbeiter des Wolfsmanagements übernahm die tote Wölfin und sicherte genetische Proben. Das Tier wurde an das Leibnitz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung nach Berlin zur weiteren Untersuchung verbracht. Seit dem ersten Nachweis eines wildlebenden Wolfes in Schleswig-Holstein im Jahre 2007 fielen bisher 15 Wölfe dem Straßenverkehr im Land zum Opfer.

Anfang März überreichte Digitalisierungsminister Dirk Schrödter im Wildpark Eekholt einen Förderbescheid für das Projekt „Rotwild ID“ an den Landesjagdverband Schleswig-Holstein. Beim dem KI-Projekt werden mit Hilfe Künstlicher Intelligenz Fotos von Wildkameras ausgewertet. Die KI ist in der Lage, die verschiedenen Individuen zu unterscheiden – ähnlich einem Fingerabdruck. Hierdurch sollen die Wanderwege des Rotwildes lokalisiert und geschützt und neues Potenzial für die Errichtung von Grünbrücken erschlossen werden, denn die Rotwild-Populationen können nicht mehr durch Schleswig-Holstein wandern. Genetische Verarmung ist die dramatische Folge. Das Land fördert das KI-Projekt mit rund 70.000 Euro. LJV-Wildbiologe Frank Zabel erläuterte gemeinsam mit dem Präsidenten des Landesjagdverbandes Wolfgang Heins, LJV-Geschäftsführer Marcus Börner und Hilmar Freiherr von Münchhausen als Vertreter des CIC – The International Council for Game and Wildlife Conservation (CIC) im Wildpark Eekholt die Hintergründe und Ziele des Projektes. Ein großer Dank gilt Minister Schrödter, Familie Mahnert, Wildpark-Geschäftsführer Wolf-Gunthram v. Schenck und dem gesamten Wildpark Eekholt für die Unterstützung des Projekts.

Erster Zwergschneegans-Nachweis in Deutschland: Anfang April wurde an der Westküste Schleswig-Holsteins eine in Kanada beringte Zwergschneegans nachgewiesen. Es handelt sich dabei um den ersten Nachweis eines Wildvogels dieser Art. Zwergschneegänse brüten im Norden Kanadas und überwintern vorwiegend im Süden der Vereinigten Staaten. In den 1950er Jahren wurde die Population auf nur 2000-3000 Brutpaare geschätzt, inzwischen muss nach starken Bestandsanstiegen von mehr als 2 Millionen Individuen ausgegangen werden. Trotz intensiver Bejagung muss mit einer steigenden Population in den Verbreitungsgebieten gerechnet werden.



Landesbläserwettbewerb 2024: Über 600 Jagdhornbläserinnen und Jagdhornbläser aus Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Dänemark und Schleswig-Holstein trafen sich am 30. Juni zum Landesbläserwettbewerb in Güby/Louisenlund. Zehn Wertungsklassen, insbesondere Kleinformationen und die Jugendklasse ließen die Schlei erklingen. Um 7.45 Uhr startete der Landesbläserwettbewerb mit der Begrüßung. Gegen 15.30 Uhr endete der Wettbewerb mit dem großen Abschlusskonzert mit anschließender Siegerehrung. Viele tolle Aussteller begeisterten die Bläserinnen, Bläser und Gäste und auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Wir bedanken uns bei Frau Staatssekretärin Anne Benett-Sturies, Dr. Peter Rösner als Schirmherr und Leiter der Stiftung Louisenlund, der Landesobfrau für das Jagdhornblasen Mandi-Rose Wargenau-Hahn, dem Landesbläservorstand, allen Helferinnen und Helfern, den Bläsergruppen- und Corps, allen Gästen und Interessierten sowie der ausrichtenden Kreisjägerschaft Eckernförde mit dem 1. Vorsitzenden Sven Bielfeldt.

Quartal 3

Jagdliches Schießen: An der DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen (4. bis 7. September 2024 in Garlstorf bei Hamburg) nahmen rund 700 Schützinnen und Schützen teil. In den letzten Jahren hat sich die Teilnehmerzahl stetig erhöht. Die Wertung erfolgt in unterschiedlichen Klassen. Geschossen wurde sowohl mit Flinte und Büchse als auch mit der Kurzwaffe nach den Vorgaben der DJV-Schießvorschrift. Das Team Schleswig-Holstein war auch bei diesen Bundesmeisterschaften wieder ganz vorne mit dabei. Besonders die Damen lieferten beim Büchschenschießen ab: Rika Witt, Johanna Eckardt und Stefanie Zimmermann belegten die Plätze 1,2 und 3! Wir gratulieren allen Schützen zu diesen großartigen Leistungen!



Büchschenschiessen Gewinnerinnen (Foto: WildgeflüsterDJV)

Erneuter Wolfsnachwuchs in Segeberg: Nachdem im vergangenen Jahr der erste Nachweis für eine Reproduktion von Wölfen in Schleswig-Holstein erbracht werden konnte, wurde in diesem Jahr eine erneute Reproduktion im Segeberger Forst festgestellt. Die Elterntiere sind, wie im Vorjahr, die Wolfsfähe GW2656f und der Wolfsrüde GW2441m. Der Nachweis gelang mittels Videoaufnahmen. Auf den Aufnahmen konnten mindestens vier Welpen bestätigt werden.

Fehmarnbelt-Hinterlandanbindung wildtierfreundlich gestalten: Am 16. Mai trafen sich Vertreter des Landesjagdverbandes, der Kreisjägerschaften Oldenburg und Eutin mit den Planern und Umweltschutzteam der Deutschen Bahn für die Schienenanbindung Fehmarnbeltquerung (FBQ). Zwischen Oldenburg und Ratekau wurden vor Ort mehrere wichtige Punkte besichtigt, die zur Aufrechterhaltung und Wiederherstellung von Wildtierquerungen der Bahntrasse und der A 1 sinnvoll und notwendig sind. In einem konstruktiven wie wertschätzenden Austausch wurden Themen zur wildtierfreundlichen Planung und Gestaltung besprochen. Dabei im Fokus standen Unterführungen der Verkehrsträger, Leitstrukturen und Bepflanzung, Bestandsstrecke und Rückbau, Fischotter und Querungen bei Gewässern, Flächentausch und Ausgleichsmaßnahmen, Austausch zwischen Verkehrsträgern bei Bündelung von Trassenführungen sowie Wildbrücken. Der Landesjagdverband begleitet dieses Großprojekt seit vielen Jahren und hat sich bereits sehr intensiv in das Raumordnungsverfahren sowie in die bisherigen Planfeststellungsabschnitte fachlich mit Stellungnahmen eingebracht.

Auf Sommertour mit Staatssekretärin Anne Benett-Sturies: Anfang August besuchten Staatssekretärin Anne Benett-Sturies, LJV-Präsident Wolfgang Heins und Geschäftsführer Marcus Börner das Hegelehrrevier des Landesjagdverbandes. Der Besuch fand im Rahmen der Sommertour der Staatssekretärin statt. Die Führung durch das Revier erfolgte durch Wildmeister Christopher von Dollen, gemeinsam mit dem neuen Auszubildenden. Während des informativen Rundgangs wurden nicht nur die beeindruckenden Weiterbildungseinrichtungen vorgestellt, sondern es fand auch ein intensiver Austausch über zahlreiche aktuelle Themen statt. Besondere Schwerpunkte waren die Anbindung von ländlichen Gebieten an die städtische Infrastruktur, die Umweltbildung, die Entwicklung von Freiflächenphotovoltaikanlagen sowie Konzepte zur Förderung von Wildquerungen. Darüber hinaus wurden weitere jagdliche und naturschutzfachliche Themen besprochen. Der Besuch bot allen Beteiligten eine wertvolle Gelegenheit, sich über gemeinsame Ziele und Herausforderungen auszutauschen.



Auf Sommertour mit Staatssekretärin Anne Benett-Sturies (Foto: Marcus Börner)

Ende Juli besuchte die neue Landesnaturschutzbeauftragte Dr. Juliane Rumpf (CDU) die Geschäftsstelle, um sich mit Präsident Wolfgang Hiens und der Geschäftsführung über die Themen Jagd und Naturschutz auszutauschen. Themen waren unter anderem der Ausbau der Erneuerbaren Energien, die gemeinsame europäische Agrarpolitik sowie das Artenschutzprojekt Wiesenweihe. Die ehemalige schleswig-holsteinische Umwelt- und Agrarministerin übernahm die neue Aufgabe zum 1. Juli 2024.

Im Rahmen ihrer Sommertour besuchte Landtagsabgeordnete Silke Backsen (Grüne) Ende Juli das Hegelehrrevier Grönwohld. Besonders das im Hegelehrrevier gelegene Naturschutzgebiet „Bewaldete Düne bei Noer“ wurde von Backsen unter Begleitung von Vizepräsident Andreas-Peter Ehlers besichtigt. Wildmeister Christopher von Dollen erläuterte die geschichtliche Entwicklung des Naturschutzgebietes und die einzigartige Artenvielfalt in Bezug auf Flora und Fauna, welche die Düne beherbergt. Auch die Konflikte zwischen Naturschutzarbeit und intensivem Tourismus wurden vorgestellt und der Landtagsabgeordneten nähergebracht.

Quartal 4

Sommertreffen der Kreisjägerschaften: Mitte Juli trafen sich Präsidium und Kreisjägerschaftsvorsitzende im Schießsportzentrum Kasseedorf (SSZ) zum alljährlichen Sommertreffen. Neben einer umfangreichen Führung über das Gelände des SSZ stellte Klaus Koops (Koops Lübeck) technische Neuerungen im Bereich der Wärme- und Nachtsichttechnik vor. Auch wenn es auch kritische Stimmen zu dem Thema Vorsatz- und Aufsatzgeräte gab, fanden alle Teilnehmer den Informationsaustausch zum Thema Technik sehr wichtig. Nach dem Rundgang wurde noch ein Abstecher zum Parcours-Stand gemacht, da einige Teilnehmer die Gelegenheit zum Üben mit der Flinte nutzten. Nach einem gemeinsamen Imbiss wurde sich über verschiedene jagdliche Themen im Land ausgetauscht. Vielen Dank an den Jagdhorn-Nachwuchs von den „Malenter Wiesel“ für die musikalische Begleitung des Tages! Die Jagdhornbegeisterten Kinder zeigten ihr Können beim Jagdsignal „Zum Essen“, dem Jägermarsch Nr. 3 und vielen weiteren Jagdleitsignalen.



Rotwildschutz v.l. Hilmar Freiherr v. Münchhausen (CIC), Frank Zabel (LJV), Minister Dirk Schröder, LJV-Präsident Wolfgang Heins, Isabelle Mahnert & Wolf-Gunthram Frhr. v. Schenck (Wildpark Eekholt) (Foto: René Hartwig)

Myxomatose beim Feldhasen: Bislang galt die Erkrankung als kaninchenspezifisch und nur ganz sporadisch finden sich Nachweise von Myxomatose beim Feldhasen (*Lepus europeus*). Erste Fälle wurden in Frankreich und Irland in den 1950ern und zuletzt in Großbritannien 2014 beschrieben. Die infizierten Feldhasen zeigten dabei keine oder nur milde Krankheitsanzeichen. In den letzten Wochen wurden in Nordrhein-Westfalen vermehrt Fälle von Myxomatose beim Feldhasen beobachtet. Auch in Niedersachsen und Hamburg gibt es Verdachtsfälle.

Nachweis eines Wolfswelpen im Bereich des Sachsenwaldes: Auch im Territorium Sachsenwald ist nun ein Wolfsrudel bestätigt. Den Nachweis erbrachte eine private, offiziell geprüfte Videoaufnahme eines Wolfswelpen. Damit gibt es das Rudel im Territorium Segeberg (zwei Erwachsene, zwei Jährlinge und acht Welpen), die zwei erwachsenen Wölfe und vier nachgewiesenen Welpen aus dem zu Mecklenburg-Vorpommern zählenden, grenzübergreifenden Territorium Längenlehsten/Leisterförde und das Wolfsrudel mit mindestens einem Welpen im Sachsenwald.

Treffen mit neuem Direktor der SHLF: Mitte November trafen sich LJV-Präsident Wolfgang Heins und Geschäftsführer Marcus Börner mit dem neuen Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF) Dr. Chris Freise in Flintbek. Neben einem ersten Kennenlernen wurde auch über die Herausforderungen des Waldumbaus sowie über Zustand der heimischen Wälder gesprochen. Ab dem 01. September 2024 trat Dr. Freise das Amt an. Sein Vorgänger war im vergangenen Jahr nach Nordrhein-Westfalen gewechselt. Zuletzt leitete Freise das Forstamt Erfurt-Willrode in Thüringen.

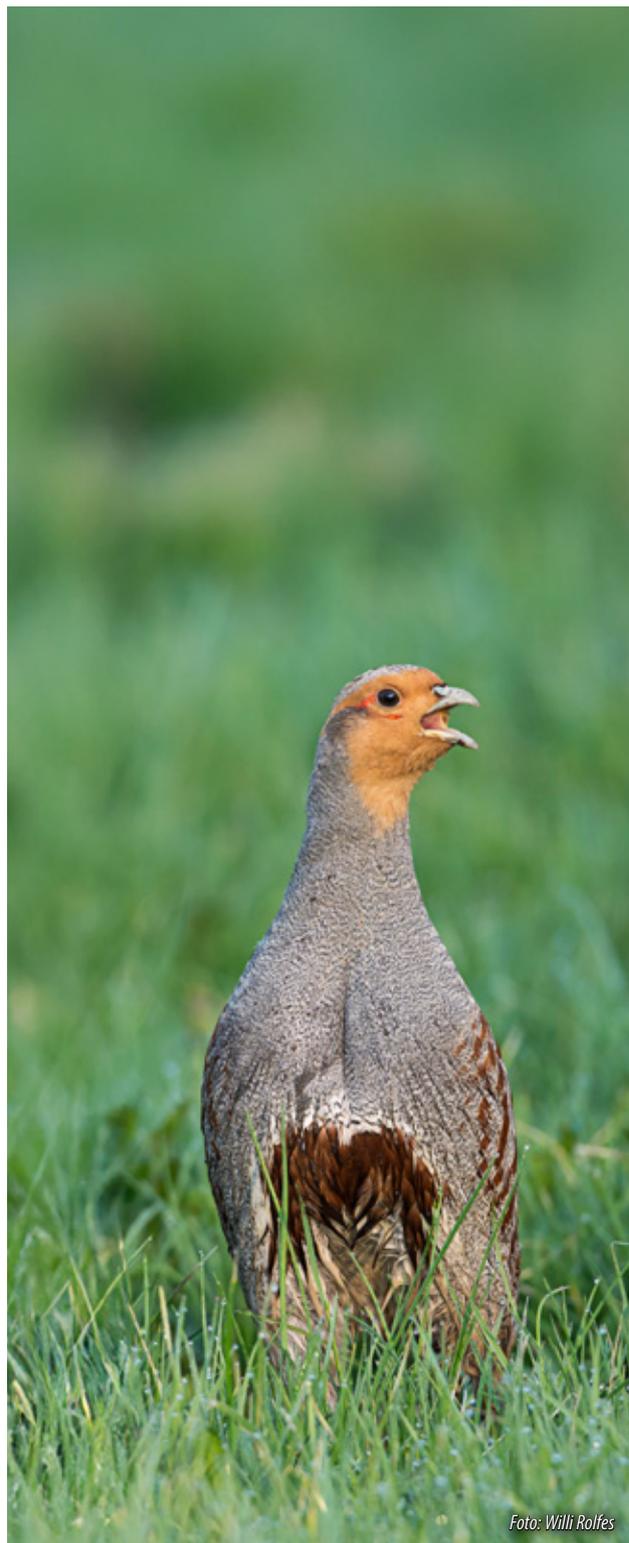


Foto: Willi Rolles



PKW-Rabatte für Jäger auf 25 bekannte Automarken

Für alle Mitglieder im Deutschen Jagdverband und den Landesjagdverbänden hat die DJV-Service GmbH mit 25 bekannten Fahrzeug-Herstellern PKW-Rabatte ausgehandelt. Mitglieder erhalten somit Nachlässe auf fabrikneue Autos und können so manches Neuwagen-Schnäppchen machen.



ISUZU



Jeep



Neuwagen-Schnäppchen können Sie auch beim Kauf eines VW-, Audi-, Seat-, Skoda- oder Maserati-Fahrzeugs machen. Mit unserem Partner, der Jacobs-Gruppe in Aachen steht Ihnen eine der größten VW-/ Audi Autohaus-Gruppen Deutschlands zur Seite.



ŠKODA



Alle Informationen zu den jeweiligen Rabatten finden Sie unter:
www.djv-rabatt.de



*Wir stehen
an deiner Seite.*

**FRANKONIA – DEIN JAGDAUSSTATTER
SEIT 1908**

Besuche uns auf frankonia.de oder in einer unserer Filialen

Jahresbericht des Präsidenten

Die im Jahre 2023 durch den Landtag beschlossene Änderung des Landesjagdgesetzes trat im Januar in Kraft. Der Wolf ist damit bei ganzjähriger Schonzeit dem Jagdrecht zugeordnet. Auch der Umgang mit verletzten Wölfen ist jetzt geregelt. Die Nutria erhält eine ganzjährige Jagdzeit unter Berücksichtigung des Elterntierschutzes. Der Einsatz von bisher zulässiger Nachsichttechnik auf Haarraubwild und Nutria ist nunmehr erlaubt. Gruppenabschusspläne sind gesetzlich verankert, ebenso wie ein Schießübungsnachweis für die Teilnahme an Gesellschaftsjagden auf Schalenwild. Später im Jahr kommt die entsprechende Verordnung, die lediglich den Nachweis von 5 Schuss auf den laufenden Keiler enthält. Bei Teilnahme an einer Kreis- oder Landesmeisterschaft gemäß der DJV-Schießvorschriften wird auch dies anerkannt, ebenso wie Nachweise, die in anderen Bundesländern erteilt worden sind und dies aufgrund gesetzlicher Vorgaben erfolgt. Der Landesjagdverband hatte sich in seiner Stellungnahme für deutlich mehr ausgesprochen, dies bereits seit einer entsprechenden Diskussion innerhalb des Verbandes aus dem Jahr 2011.

Beherrschendes Thema mit Beginn des Jahres waren die Bauerndemonstrationen. Unter Beachtung des Gebotes der parteipolitischen Neutralität und der Tatsache, dass die Forderungen des Bauernverbandes nicht zwingend unser Thema waren, hat sich der Landesjagdverband weitgehend zurückhaltend positioniert. Nach bundesweiter Absprache unter dem Dach des Deutschen Jagdverbandes erfolgte lediglich eine Teilnahme an der Kundgebung in Berlin, bei der DJV-Präsident Dammann-Tamke einige Positionen der Jägerschaft vortragen konnte. Die Versuche einiger, die Situation parteipolitisch für ihre Anliegen zu nutzen, wurden weder von uns noch vom Bauernverband unterstützt. Einen von einigen herbeigeredeten Dissens zwischen Bauernschaft und der organisierten Jägerschaft hat es zu keinem Zeitpunkt gegeben. Dies wurde auch noch einmal deutlich durch die Ansprache von Bauernpräsident Klaus-Peter Lucht auf der Jahreshauptversammlung Anfang April im Rahmen der outdoor-Messe in Neumünster.

Im übrigen war diese Messe die erfolgreichste Veranstaltung in diesem Jahr. Die erhofften Besucherzahlen wurden weit übertroffen. Neu war die Beteiligung auch aus den Reihen des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern. Im Rahmen der Messe konnten viele Gespräche mit anderen Verbänden sowie Vertretern fast aller politischen Parteien geführt werden.

Dies war natürlich besonders im Vorfeld der Wahl zum Europäischen Parlament Anfang Juni von besonderer Bedeutung.

Unsere Bemühungen um den Schulterschluss mit weiteren Akteuren des Naturschutzes in Schleswig-Holstein wurden fortgesetzt durch Gespräche mit Umweltminister Tobias Goldschmidt und den Vorstand des BUND. Bei dieser Gelegenheit konnten wir Gemeinsamkeiten herausstellen, so zum Beispiel bei der Sorge um die weitere Zerschneidung der Landschaft durch Infrastrukturmaßnahmen sowie den Ausbau von Photovoltaikanlagen in der Fläche. Eventuelle gemeinsame Aktionen wurden besprochen. Hieran anknüpfend fand im März die Übergabe des Förderbescheides für ein entsprechendes KI-Forschungsprojekt durch Minister Schrödter im Tierpark Eekholt statt. Auch die Ergebnisse aus dieser Arbeit (Gesichtserkennung bei Rothirschen mittels KI) sollen helfen, die dringend erforderlichen Wandermöglichkeiten für diese Tierart zu erkennen und zu sichern.

Innerhalb des Verbandes wurde die Idee nach einer Zukunftswerkstatt für die zukünftige Ausrichtung des Landesjagdverbandes sofort aufgegriffen und unmittelbar nach der Outdoor-Messe durchgeführt. In verschiedenen Arbeitskreisen sollten Einzelbereiche genau definiert und Veränderungsvorschläge erarbeitet werden. Leider gestaltet sich die weitere Bearbeitung schwieriger als zunächst angenommen, denn im Laufe des Jahres 2024 konnten dazu keine weiteren Fortschritte erzielt werden.

BÜCHSENMACHER IN LÜBECK



Klaus & Franz Koops

Hinter der Burg 3-11, 23552 Lübeck

Tel. 0451 / 7 07 08 38

www.koops-luebeck.de

Die über die Geschäftsstelle erbetenen Berichte sind nicht vollständig eingereicht worden. Hier gilt es in 2025 am Ball zu bleiben.

Im Mai konnte der Landesjagdverband mit der Durchführung eines Parlamentarischen Abends im alten Güterbahnhof in Kiel eine sehr gut besuchte Veranstaltung für die politischen Vertreter im Lande durchführen. Hauptthema des Abends war wiederum das zwingend erforderliche Freihalten von Wildwanderkorridoren im Lande. Wildbiologe Frank Zabel konnte die Notwendigkeit eindrucksvoll verdeutlichen und trug somit wesentlich zum Gelingen dieses Abends bei.

Im Juni schloss sich das DJV-Jubiläum 75 Jahre mit dem Bundesjägertag in Mainz an. Bei dieser Gelegenheit wurde die Kampagne „Grüner wird's nicht“ unter Beteiligung der Agentur Scholz & Friends vorgestellt. Ziel ist es, mit der nichtjagenden Bevölkerung in einen Dialog zu kommen, wobei besonders auch jüngere Zielgruppen angesprochen werden sollen. Alle Social-Media-Kanäle sollen dazu genutzt werden, auch die außerhalb der verbandlichen Organisation bereits aktiven Influencer werden sich entsprechend einsetzen.

Noch im Juni besuchte uns Frau Dr. Juliane Rumpf als neue Landesnaturschutzbeauftragte in der Geschäftsstelle in Flintbek zu einem ersten Kontaktgespräch in ihrer neuen Eigenschaft. Als Jägerin und frühere Ministerin ist sie für uns keine Unbekannte und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Den Monat Juni schloss sich dann der Landesbläserwettbewerb in Louisenlund als eine äußerst gelungene Veranstaltung an, bei der auch das nicht ganz optimale Wetter keinen negativen Einfluss nehmen konnte. Kurz vor der Sommerpause trafen sich dann die Vorsitzenden der Kreisjägerschaften zum jährlichen Sommertreff auf dem Schießstand in Kasseedorf.

Anfang September war der Landesverband dann wie alljährlich auf der NORLA vertreten. Auch hier bestand wieder die Gelegenheit, intensive Gespräche mit Vertretern der Politik, der Ministerien und sonstiger Verbände zu führen. Daran anschließend war Präsident Heins in seiner Eigenschaft als DJV-Vizepräsident wieder auf der internationalen Jagdkonferenz in Tschechien gefordert, um über die Belan-

ge der Jagd in Deutschland vorzutragen. Dies setzte sich dann fort mit der Teilnahme im Bundestag bei der Tagung der CDU/CSU-Fraktion zu Themen der ländlichen Räume.

Ende Oktober konnten wir den neuen Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten Herrn Dr. Chris Freise in der Geschäftsstelle begrüßen und uns über gemeinsame Themen austauschen.

Der Naturschutztag Schleswig-Holstein wurde von uns mit einem eindrucksvollen Stand besucht. Die Themen der Auswirkungen der erneuerbaren Energien berührte alle Besucher und war Gegenstand vieler Diskussionen. Unsere Teilnahme ist mittlerweile ein selbstverständlicher Bestandteil dieser alljährlich wiederkehrenden Veranstaltung.

Die politischen Ereignisse in Berlin mit der Diskussion um das sogenannte Sicherheitspaket prägten das Ende dieses Jahres. Die Unterschriftenaktion der bundesdeutschen Jägerinnen und Jäger, gemeinsam mit dem neu organisierten BZL - Bundesverband der zivilen Legalwaffenbesitzer - (früheres Forum Waffenrecht) und dem Deutschen Schützenbund erbrachte zwar ein durchaus eindrucksvolles Ergebnis, aber leider nicht die erhoffte politische Berücksichtigung unserer Belange in Bezug auf das Waffenrecht. Die damalige Bundesregierung peitschte das Gesetz gegen alle Widerstände durch - und zerbrach kurz darauf an internen Streitereien.

Es ist absehbar, dass auch das kommende Jahr wieder geprägt sein wird von politischen Veränderungen und daraus resultierend natürlich die weitere ständige Arbeit unserer Interessenvertretung im Hinblick auf jagd- und waffenrechtliche Regelungen, mit denen wir leben und vor allem erfolgreich arbeiten können.

Abschließend sei an dieser Stelle wiederum allen herzlich gedankt, die sich auch im Jahr 2024 - in welcher Funktion auch immer - für die Jagd und den Landesjagdverband in Schleswig-Holstein engagiert haben. Unser Verband lebt von der ehrenamtlichen Arbeit vieler, die oft ohne große Anerkennung ihren Beitrag leisten!

Waidmannsheil!
Wolfgang Heins,
Präsident des Landesjagdverbandes
Schleswig-Holstein e.V.



Fotos: Bernstein Media - Isabell Bernstein

Jahresbericht Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Jägerinnen und Jäger,

manchmal macht es Sinn, das Pferd von hinten aufzuzäumen. Der Landesjagdverband feiert dieses Jahr seinen 75. Geburtstag. Wir haben dieses Ereignis kurz vor Abschluss des Jagdjahres mit über 650 Gästen und der Band Tinn Lizzy feierlich in der Musik und Kongresshalle zelebriert. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit bedeutet nicht nur, dass wir diverse Medien bedienen. Im Mittelpunkt stehen immer unsere Mitglieder für die wir Obleute Großveranstaltungen wie eine Landeshubertusmesse, Landesschießwettbewerbe oder die Messe Outdoor ausrichten. Es sind Plattformen, die für einen guten Austausch sorgen, man kann sich hervorragend vernetzen und fortbilden. An dieser Stelle geht mein Dank an alle diejenigen, die sich für die interne Kommunikation über alle Maße hinaus stark machen. Ebenso dankbar können wir all denjenigen sein, die im gesamten Bundesland Veranstaltungen für die Öffentlichkeit, also für die „Nicht-Jäger“ organisieren. Sie sind die Schnittstelle zwischen der Lodenfraktion und Menschen, die möglicherweise noch nie etwas mit dem Thema Jagd zu tun gehabt haben. All diese Ereignisse finden auf Hegeringebene genauso statt wie auf Kreisebene – unter dem Strich sind es viele tausend Stunden Ehrenamt, die Jahr für Jahr für ein gutes Bild der Jagd in der Öffentlichkeit sorgen.

Unser Verband befindet sich seit Jahren in einer Transformation. Seit 2018/2019 ist unser Verband von damals rund 15.000 Mitglieder auf heute über 18.400 Mitglieder angewachsen. Der Newsletter des Verbandes erreicht wöchentlich rund 14.400 Mitglieder, auf Instagram gibt es über 6.500 Follower mit monatlichen Reichweiten von mitunter über 200.000 Klicks. Allein im vergangenen Jagdjahr konnten wir über 60 Presseanfragen beantworten, es gab diverse Fernseh-, Radio-, Zeitungs-, und Online-Artikel mit einem Medienwert, der in Richtung eine Million Euro geht. Besonders wirksam waren in der Kommunikation Beiträge zur Kitzrettung, Darstellung von Kindern und Umweltbildung, Kooperationen mit anderen Akteuren (LandGang), verwilderte Katzen und Service-Themen wie Wildunfälle oder die Brut- und Setzzeit.

Das Thema verwilderte Katzen hat uns nicht nur ein Interview in der Online-Ausgabe des Spiegel beschert, das Thema hat unsere Geschäftsstelle über ein halbes Jahr mit Presseanfragen beschäftigt. Das Ergebnis ist: Die Politik und die Vertreterinnen und Vertreter der Medien haben das Thema der Katzenproblematik verstanden, mit dem Ergebnis, dass eine Katzenschutz-Verordnung auf den Weg gebracht werden soll, hat die Kommunikation des Landesjagdverbandes SH ein entscheidendes Etappenziel erreicht. Ich möchte hier auch die zuständigen Mitarbeiter der Geschäftsstelle loben, die für unseren Verband eine hervorragende Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Wir als Landesjagdverband Schleswig-Holstein genießen bei den Medien mittlerweile eine ganz besondere Position. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit haben wir es geschafft, dass wir erster Ansprechpartner unter anderem für die Bereiche Jagd, Naturschutz, Wildtiere, wildernde Haustiere oder Wildtiere in der Stadt sind. Während andere Verbände für diesen Erfolg große Budgets aufwenden, nutzen wir unsere eigenen Ressourcen mit einer Erfolgsquote, die Ihresgleichen sucht.

Wir haben in den vergangenen fünf Jahren ganz viel für unsere gemeinsame Leidenschaft, die Jagd, erreicht. Nun heißt es: Dran bleiben und unsere komfortable Stellung ausbauen – damit unser Verband auch noch weitere 75 Jahre besteht.

Waidmannsheil
Wulf-Heiner Kummetz,
Landesobmann für Öffentlichkeitsarbeit

Der Landesjägertag 2024

Die Delegiertenversammlung des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. (LJV) fand am 06. April im Rahmen der Messe "Outdoor jagd & natur" in den Holstenhallen in Neumünster statt. Auf der Tagesordnung standen neben Berichten und den Finanzen auch Ehrungen. LJV-Präsident Wolfgang Heins nahm in seiner Rede Bezug auf viele verschiedene Themen, die die Jägerschaft im Land bewegen. Das Grußwort hielt DJV-Präsident Helmut Dammann-Tamke.

Die Delegiertenversammlung des LJV fand am 06. April 2024 im Rahmen der Messe "Outdoor jagd & natur" im „Holstenhallen Congress Center“ statt. Auf der Tagesordnung standen die jagdpolitischen Ausführungen des Präsidenten Wolfgang Heins auch Grußworte des DJV-Präsidenten Helmut Dammann-Tamke sowie die Ehrungen. Zunächst wurde jedoch in aller Stille den verstorbenen Verbandsmitgliedern gedacht.

LJV-Präsident Wolfgang Heins nahm in seinem anschließenden Bericht Bezug auf die aktuelle politische Lage. Hier forderte Heins ein regional differenziertes Bestandsmanagement in Bezug auf den Wolf. Auch die Aufnahme des Goldschakals ist seitens des Verbandes gefordert worden. Heins dankte zudem den Landtagsabgeordneten der Landtagsfraktionen sowie dem Landwirtschaftsministerium, dem Minister und der Staatssekretärin für die konstruktiven und guten Gespräche und den konstruktiven Austausch in Bezug auf jagdliche Themen.

Weitere aktuelle Themen standen im Fokus. Präsident Heins kritisierte die Auslegung des Urteils des OVG Münster bezüglich des Aufbewahrungsortes von Waffenschankschlüsseln durch einige Behörden im Bundesgebiet. Auch betonte Heins, dass der Schutz der Ostsee wichtig sei, aber der ursprünglich geplante Nationalpark Ostsee und der angestoßene Prozess weiterhin kritisch begleitet werde. Auch richtete Präsident Heins klar den Blick in Richtung Zukunft. „Wie aber soll, ja muss der Verband zukünftig aufgestellt sein, um den immer mehr zunehmenden Anforderungen gerecht werden zu können? Welche Erwartungen werden an den Verband gestellt? Und welches Personal muss dafür zur Verfügung stehen?“, fragte der Präsident in seiner Rede. Im Rahmen von Zukunftsworkshops sollen diese Fragen zukünftig weitere Bearbeitung finden.

Das Präsidium wurde zudem im weiteren Verlauf entlastet. Der Voranschlag für das Haushaltsjahr 2025 wurde ebenso angenommen. Auch Ehrungen für besonders verdiente Mitglieder des Verbandes standen auf dem Programm. Volker Biß wurde mit der DJV-Verdienstnadel in Bronze geehrt. Die Verdienstnadel in Silber wurde an gleich vier außerordentlich engagierte Jäger verliehen: Stephan Gülck, Detlef Hars, Hans-Jürgen Dunkelmann und Klaus Schümann wurden mit der silbernen Verdienstnadel geehrt.



Der Hubertus Cup ging an den Hegering Wangels, der zweite Platz an die Schlaufüchse aus Neumünster und der dritte Platz an den Hegering Hohner Harde (Foto: Michalea Martens)



Die Bläsergruppen Hohner Harde und Hohenwestedt begleiteten den Landesjägertag 2024 (Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



Die Ehrungen gingen an ... (Foto: Marcus Börner)



DJV-Präsident Helmut Dammann-Tamke hielt das Grußwort (Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



Erstmals fand der Landesjägertag im modernen Congresszentrum der Holstenhallen statt (Bild Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



Jan-Wilhelm Hammerschmidt leitet die Trophäenbesprechung
(Foto: Michaela Martens)



Staatsekretärin Anne Benett-Sturies verlieh den Hubertus Cup 2024
(Foto: Michaela Martens)

Staatsekretärin Anne Benett-Sturies verlieh abschließend den Hubertus Cup für die beste Jugendarbeit innerhalb des Verbandes. Gemeinsam mit Präsidiumsmitglied Jörg Sticken, dem Vorsitzenden des Landesjugendringes Schleswig-Holstein Dr. Jochen Wilms und Landesjugendobfrau Jenny Ehmke bildete die Staatsekretärin die vierköpfige Jury. „In diesem Jahr möchten wir uns vorab recht herzlich bei der Staatsekretärin Anne Benett-Sturies und dem Landwirtschaftsministerium bedanken, die mit einem sehr großzügigen Beitrag die Preisgelder des Hubertus-Cups 2024 im Rahmen der Initiative „WIR gestalten Zukunft“ in diesem Jahr unterstützt haben.“, leitet Präsidiumsmitglied Jörg Sticken die Preisverleihung ein. Der erste mit 1000 EUR dotierte Preis ging an den Hegering Wangels der Kreisjägerschaft Oldenburg. Die Schlaufüchse (Kreisjägerschaft Neumünster) erreichten Platz zwei und wurden mit 500 EUR prämiert. Platz drei und somit 250 EUR Preisgeld gingen an den Hegering Hohner Harde der Kreisjägerschaft Rendsburg-Ost.

Im Anschluss folgte die ausführliche Trophäenbesprechung durch Jan-Wilhelm Hammerschmidt (ehe. Kreisjägermeister Plön, Arbeitskreis Schalenwild), der die Auswertung der diesjährigen Landestrophäenschau bekannt gab und einen Überblick über den landesweiten Zustand des Schalenwilds lieferte. Der Landesjägartag wurde wiederum und musikalisch auf höchstem Niveau umrahmt von den Jagdhornbläsern der Bläsergruppe Hohner Harde und dem Bläserkorps Hohenwestedt.

René Hartwig

20.000 Pflanzen für Revier, Haus und Hof

Die Landespflanzenbörse fand auch in diesem Jahr auf der „OUTDOOR – jagd und natur“ in Neumünster statt. In der Auswahl standen wieder zahlreiche Baum- und Straucharten, die für eine sinnvolle Lebensraumgestaltung oder den eigenen Garten geeignet und wertvoll sind. In diesem Jahr wurden rund 20.000 Pflanzen vorgestellt und abgeholt. Das zeigt erneut, wie gut die Landespflanzenbörse nachgefragt wird. Besonderen Dank gilt Förster Torsten Kruse sowie der Kreisjägerschaft Neumünster mit ihrem Vorsitzenden Dennis Dürrbaum und den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die über alle drei Messetage durch ihr großartiges ehrenamtliches Engagement die Landespflanzenbörse erst ermöglicht haben!

René Hartwig

Wir sagen Danke für die Unterstützung!

Drei Tage Messe bedeuten viel Vorbereitung, Organisation und Einsatz. Dies wäre, ohne das tatkräftige Engagement aus den Reihen des Verbandsmittglieder, nicht zu leisten. An dieser Stelle möchten wir deshalb Danke sagen! Danke an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bspw. am Stand des Jägerinnen Forums, am Stand der Jungen Jäger, der Landespflanzenbörse, den Jagdhundevereinen, der JARGe, den Info-mobilen, den Referenten der Vortragsveranstaltungen, dem BNUR, den Trophäenbewertungskommissionen, den Drohnen-Teams, den Initiatoren der Kitztaschen, den Bläsern, unseren Partnerverbänden und unzähligen Weiteren! Danke auch an das Team der Holstenhallen, die Aussteller, unseren Premiumpartner (Frankonia), allen Besuchern und alle die dazu beigetragen, dass sich die Messe stetig entwickelt.

René Hartwig



OUTDOOR2024 jagd & natur



Ansitzrichtungen und vieles mehr lockte zahlreiche Besucher an
(Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



Die Bläsergruppe Neumünster umrahmte die Eröffnung musikalisch
(Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



BBQ Jack gewann die Grillmeisterschaft
(Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



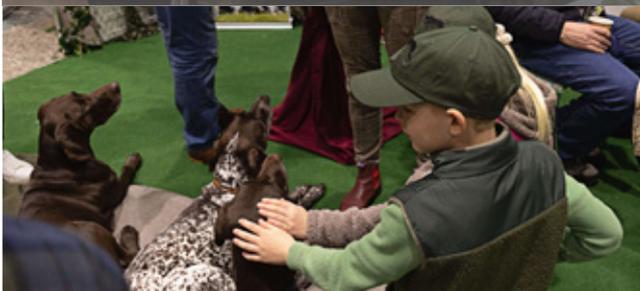
Das Team Barbie-Q aus Hartenholm räumte bei der Nordgrill ab
(Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



Am Freitag fand das Seminar für Jungwildretter statt
(Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



Auch für Balkon und Garten gab es Pflanzen
(Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



Jagdgebrauchshunde wurden in Halle 2 vorgestellt
(Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



Die Landestrophäenschau bot spannende Einblicke in die Schalenwildbestände
(Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



Helmut Dammann-Tamke im Gespräch mit Moderator Michael Grahl (Sat.1) (Foto: Marcus Börner)



Landtagsabgeordneter Heiner Rickers (CDU) bei der Eröffnung (Foto: Marcus Börner)



Hans-Heinrich Jaacks (komm. Vorsitzender der JArGe) und Präsidiumsmitglied Jens Harder im Gespräch (Foto: Marcus Börner)



Dirk Iwersen eröffnete die Outdoor 2024



Die Jagdkynologische Arbeitsgemeinschaft war in diesem Jahr stark vertreten (Foto: Sebastian Grell)



Die Outdoor ist auch immer ein Treffpunkt für Angler (Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)

„8. OUTDOOR jagd & natur“ – mit stetig wachsender Besucherzahl und großer Akzeptanz

Die gut 200 Aussteller waren höchst zufrieden mit dem großen Zuspruch der nunmehr 20.600 Besucher auf der „OUTDOOR jagd & natur“ vom 5. bis 7. April auf dem Messegelände der Holstenhallen Neumünster. Händler und Hersteller zeigten Trends und Neuheiten aus den Bereichen Jagen, Optik, Angeln, Bekleidung, Grillen, Camping, Fahrzeuge – fürs Gelände und zum Reisen.

Noch nie haben so viele Verbände diese Messe mit ihrem großen Fortbildungs- und Seminarprogramm als Treffpunkt und Interessenaustausch genutzt wie in diesem Jahr. Das zeigte sich besonders an der starken Präsenz der Präsidenten der Jagdverbände aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Dänemark, Berlin, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Helmut Dammann-Tamke aus Niedersachsen ist zudem Präsident des Deutschen Jagdverbandes und war an zwei Tagen bei den verschiedenen Veranstaltungen als Redner und Teilnehmer dabei. Neben dem Landesjägertag des schleswig-holsteinischen Jagdverbandes tagte unter anderem auch die Deutsche Wildtierrettung unter ihrem Präsidenten Andreas Brandt und bundesweit angereisten Delegierten. Der Verein wurde vor einigen Jahren auf der „OUTDOOR jagd & natur“ ins Leben gerufen.

Nachdem die Zahl der teilnehmenden Jagdgebrauchshundevereine auf 24 gestiegen ist, konnten sich die Verbände mit einer großzügigen Vorführfläche in einer eigenen Halle präsentieren. Für diese räumliche Anpassung gab es neben dem großen Zuspruch der interessierten

Besucher viel Lob von den Züchtern. Die Jagdhalle konnte so wiederum mehr Aussteller mit Optiken, Waffen und weiterer Ausstattung aufnehmen, was das Publikum mit großem Zulauf honorierte.

Auch der Angelbereich hatte einiges zu bieten: Eine vielseitige Auswahl an Equipment, die Angebote des Landesanglerverbands ergänzt durch offene Vorträge von bekannten Anglern, wie Jörg Ovens, haben große und kleine Angler begeistert.

Kanus, Vans, Reisemobile, Geländewagen, Quads, E-Bikes – für jeden war etwas dabei, um draußen unterwegs zu sein. Die Aussteller präsentierten Fahrzeuge mit unterschiedlichster Ausstattung und stießen auf großes Interesse bei den reisefreudigen Besuchern.

Ein bundesweit beeindruckendes Ausbildungsprojekt, das der Outdoor-Ausrüster Globetrotter wieder auf der „OUTDOOR jagd & natur“ in Neumünster durchführte, war der Azubi-Schnäppchenmarkt auf 600 m². Für die begeisterten Besucher gab es zahlreiche Angebote aus den Bereichen Bekleidung, Ausrüstung, Kanus, Dachzelten und vielem mehr. Es war aber vor allem ein echter Gewinn für die Auszubildenden, die vielfältige Erfahrungen in Verkauf, Logistik und Marketing sammeln konnten und zum Schluss keine Waren mehr mit nach Hause nehmen mussten.

Draußen lockte besonders die NordGrill mit ihren Köstlichkeiten. Beim offenen Grillwettbewerb am Samstag und auch der Landesgrillmeisterschaft am Sonntag wurde jeweils das beste Grillteam gekürt. Es wurde geschmeißelt, gebruzzelt, probiert und am Ende ordentlich gejubelt – bei den Grillteams und auch bei den Gutscheingewinnern im Publikum.

Die nächste „OUTDOOR jagd & natur“ findet vom 4. bis 6. April 2025 in den Holstenhallen Neumünster statt – erneut mit der Grillmeisterschaft.
PM Holstenhallen



Viele Neuheiten konnten auf der Messe bewundert werden
(Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)



Großer Andrang am Stand des Jägerinnen Forums
(Foto: Holstenhallen Neumünster – Messe OUTDOOR jagd & natur – SixConcept)





Foto: Willi Rolles

Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein (WTK) Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Einleitung

Die Population des Rebhuhns ist nach den harten Wintern in den späten 1970er Jahren stark zurückgegangen. Schon seit den 1950er Jahren war allerdings der Rückgang deutlich, sofern man die landesweiten Jagdstrecken als Indikator für eine reale Entwicklung der Population betrachtet. Bis in die 2000er Jahre konnte sich das Rebhuhn dann auf einem deutlich niedrigeren Populationslevel halten. Ab ca. 2009/10 ging die Population bis ca. 2020 weiter zurück auf das heutige Niveau (Abb. 1, Jagdstrecken seit 1939).

Seit 1995 sind zudem durch das Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein (WTK) in regelmäßigen Abständen landesweite Erfassungen zum Rebhuhn durchgeführt worden. Allerdings werden erst seit 2002 die Brutpaare im Frühjahr nach den gleichen Erfassungsmethoden meist durch Jagdausübungsberechtigte erfasst. Die Teilnahme ist freiwillig, alle fünf Jahre werden alle Jagdbezirke über den Landesjagdverband zur Erfassung aufgerufen. In jedem Jahr werden zusätzlich rund 90 Jagdbezirke, die über alle Naturräume verteilt liegen und sich für eine jährliche Kartierung bereit erklärt haben, direkt vom WTK angeschrieben (sog. Referenzreviere).

Gleichartige landesweite Erfassungen liegen landesweit für die Jahre 2002, 2003, 2004 und 2007, 2008, 2018 und 2023 vor. Es wurden für diese Auswertung nur diejenigen Raster dargestellt, die eines der folgenden Kriterien erfüllten:

- *mindestens drei Jagdbezirke beteiligt*
- *nur ein Jagdbezirk beteiligt, der aber mindestens 25% der Fläche repräsentiert*
- *zwei beteiligte Jagdbezirke mit mindestens 15% Flächenrepräsentanz.*

Ergebnisse 2023

An der Erfassung 2023 haben sich 903 Jagdbezirke beteiligt, von denen 783 zur Berechnung der Brutpaardichte pro km² ausgewertet werden konnten (Abb. 2).

Auf einer Gesamtfläche von ca. 3950km² wurde 843 Rebhuhnpaare festgestellt. Landesweit wurde somit eine Dichte von 0,2 Paaren pro km² errechnet, betrachtet man nur die Jagdbezirke mit Vorkommen, ergibt sich eine Dichte von 0,44 Paaren pro km².

Auf dieser Grundlage lässt sich der Gesamtbestand auf ca. 3200 Brutpaare schätzen. Diese Schätzung bewegt

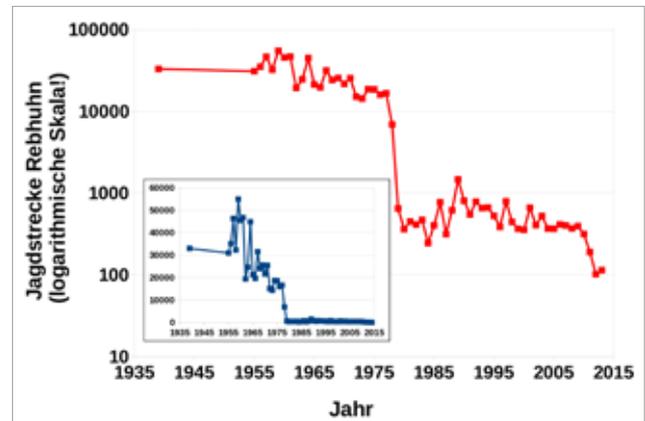


Abbildung 1: Jagdstrecke des Rebhuhns in Schleswig-Holstein von 1939 bis 2013. Große Grafik: Logarithmische Darstellung, um den sehr starken Rückgang Ende der 1970er zu verdeutlichen. Kleine eingebettete Grafik: Lineare Darstellung der selben Werte

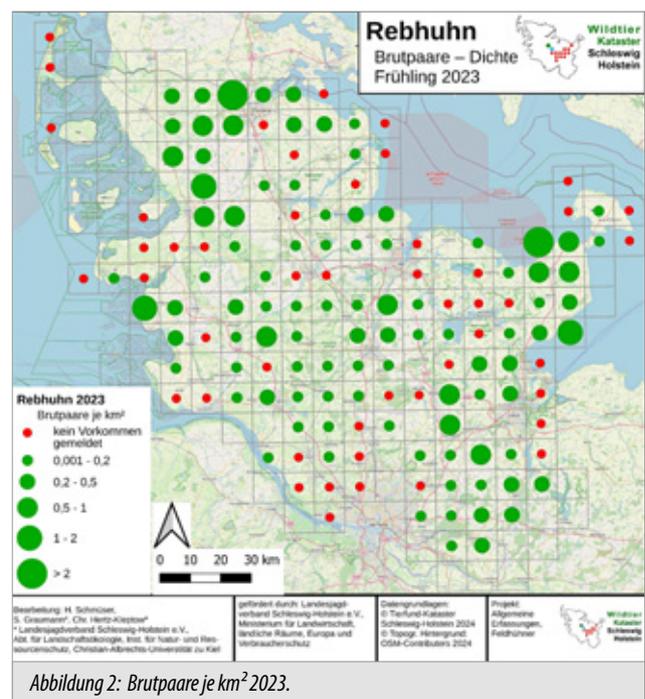


Abbildung 2: Brutpaare je km² 2023.

sich im Rahmen der in den Vorjahren auf Basis der Referenzreviere errechneten Werte. Gegenüber 2022 allerdings ergibt sich ein leichter Zuwachs.

Insbesondere die nördliche Schleswiger Geest, die Goosgarde, Norderdithmarschen und Wagrien weisen höhere Dichten auf mehreren aneinandergrenzenden Rasterflächen auf. Umgekehrt konzentrieren sich größere Flächen ohne Vorkommen u.a. im Ostteil Eiderstedts, der Holsteinischen Schweiz und westlich von Hamburg.



Abbildung 3: Trendanalysen: links - mittelfristiger Trend in der Entwicklung der Rebhuhndichte.

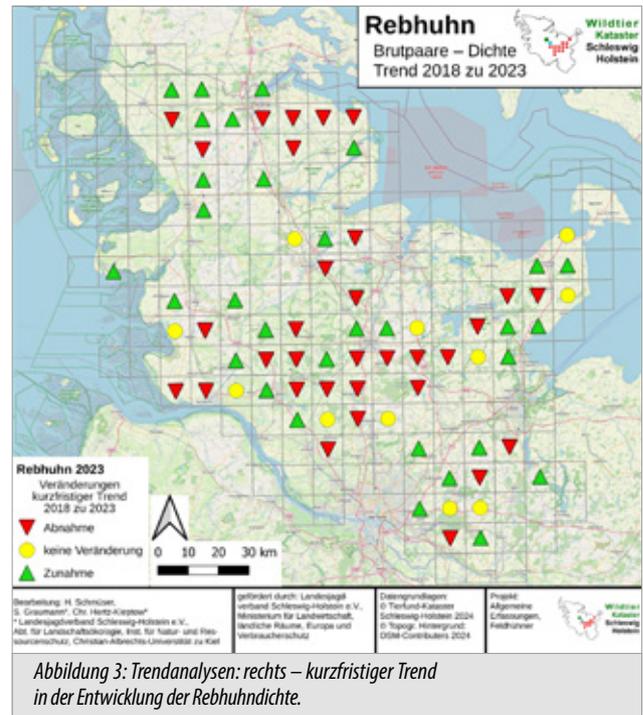


Abbildung 3: Trendanalysen: rechts – kurzfristiger Trend in der Entwicklung der Rebhuhndichte.

Entwicklung

Der mittelfristige Trend (von 2008 zu 2023) ist deutlich negativ. Im Zeitraum von 2008 bis 2023 sind in 88% der auswertbaren 10x10km²-Zellen die Rebhuhndichten gesunken. Lediglich in 8% der Zellen gab es eine Zunahme. (Abb. 3 links). Der in den vergangenen 15 Jahren aufgetretene Rückgang in der Fläche wird insbesondere beim Vergleich der Karten von kurz und mittelfristiger Entwicklung deutlich (Abb. 3). Inzwischen ist das Rebhuhn in fast 60% der beteiligten Jagdbezirke nicht mehr vertreten.

Kurzfristig, von 2018 zu 2023, haben die Rebhuhndichten in 47% der Zellen wieder zugenommen, in 40% allerdings weiterhin abgenommen. (Abb. 3 rechts). Als Veränderung werden Unterschiede von mind. 20% gewertet. Unterschiede innerhalb von +/- 20% gelten als gleichbleibend. Demgegenüber stehen Gebiete, wie die Schleswiger Geest und das Gebiet nordöstlich des Oldenburger Grabens, die in den letzten Jahren vermutlich durch Agrarumweltmaßnahmen die Einrichtung Halboffener Weidelandschaften und ggf. Prädatorenmanagement eine vergleichsweise hohe Rebhuhndichte aufweisen. (Abb. 2)

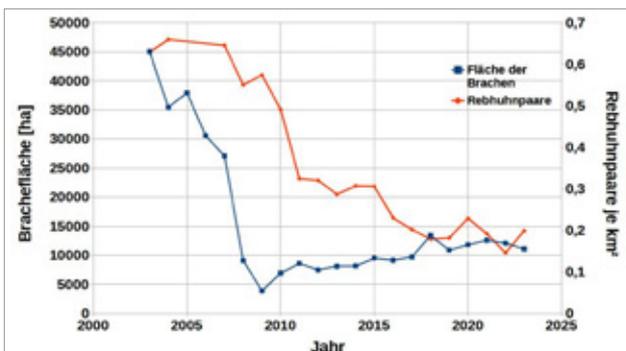


Abbildung 4: Entwicklung der Brutpaardichte des Rebhuhns in Schleswig-Holstein im Vergleich zur Entwicklung der Ackerbrachen. Blaue Linie - Ackerbrachen, rote Linie Rebhuhn-Brutpaare. Daten: WTK SH, StatistikNord

Der in den letzten 20 Jahren zu beobachtende Rückgang spielt sich vor allem im Zeitraum von 2009 bis 2011 ab. Dies korrespondiert mit einem deutlichen Rückgang der Ackerbrachen von ca. 45 000 ha auf unter 10 000 ha durch geänderte EU-Agrarregeln im Jahr 2007. Mit einer Verzögerung von ca. drei Jahren brechen die Rebhuhnbesätze dann in Folge eines Schneewinters im Frühjahr 2010 ein. Die in den letzten Jahren festzustellende Stabilisierung der Rebhuhnpopulation auf sehr niedrigem Niveau könnte mit den auf über 10 000 ha wieder leicht zunehmenden Ackerbrachen zusammenhängen. (Abb. 4)

Status und Gefährdung

Das Rebhuhn ist mit einem geschätzten Bestand von ca. 3200 Brutpaaren im Jahr 2023 derzeit stark gefährdet, es kann sich in großen Teilen des Landes nur schwer halten und droht bei Nachlassen der Schutzaktivitäten weiter zurückzugehen.

Vielversprechend scheinen Projekte zu sein, die Anreize für brachliegende oder brachähnliche Flächen mit niedrigwüchsigen Pflanzen und einem hohen Blütenangebot in Verbindung mit einem Prädatorenmanagement schaffen. Diese bieten die Voraussetzung für eine höhere Insekten-dichte als Nahrungsgrundlage insbesondere für die Küken. Entsprechende Programme sollten daher unbedingt im Rahmen der Agrarförderung landesweit in der kommenden Förderperiode Berücksichtigung finden.

Autoren:
Heiko Schmäser
Inst.f Natur- & Ressourcenschutz
Abt. Landschaftsökologie
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Sonja Graumann
Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein
Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.

Muntjak in Schleswig-Holstein

Die ersten Stücken der Gattung Muntjak zogen bereits vor 7 bis 9 Millionen Jahren ihre Fährten in Asien.

Damit handelt es sich bei dieser Gattung um die wohl älteste heute noch existierende Gattung in der Familie der Hirsche.

Chinesische Muntjak (*Muntiacus reevesi*) wurden Mitte der 1920er Jahre aus den britischen Kolonien nach Zentralengland und später auch nach Kontinentaleuropa eingeführt. Sie haben eine ähnliche Rumpflänge wie Rehwild, besitzen jedoch nur eine Schulterhöhe von 40 bis 50 cm, was ihnen eine gedrungene Körperform verleiht. Die Böcke werden bis zu 18 kg und die Ricken bis zu 16 kg schwer. Die Tiere haben eine Lebenserwartung von bis zu 14 Jahren, werden in Ausnahmefällen aber auch bis zu 19 Jahre alt. Die Böcke haben bis zu zehn Zentimeter lange, teilweise gegabelte Geweihe, die auf auffällig langen Rosenstöcken sitzen. Die bei den männlichen Tieren besonders stark ausgebildeten Eckzähne (C1) im Oberkiefer sind bei älteren Böcken auch bei geschlossenem Äser gut sichtbar.

Die bevorzugte Äsungsform von Muntjak ist die Konzentratselektion. Als Mischtyp kommen die Tiere aber auch über lange Zeit allein mit Raufutter und im Notfall sogar mit Baumrinde aus. Muntjak erreichen bereits mit etwa 7 Monaten ihre Geschlechtsreife. Die Tiere, die ein ähnliches Sozialverhalten haben wie Rehwild, haben jedoch keine feste Brunftzeit. Mit Erreichen der Geschlechtsreife setzen sie etwa alle acht Monate ein, selten zwei Kitze. Die Genügsamkeit der Muntjak und ihre hohe Reproduktion führten dazu, dass sie mittlerweile ganz England, Wales und weite Teile Schottlands besiedelt haben. Darüber hinaus gibt es auch Vorkommen auf der irischen Insel, Belgien, den Niederlanden sowie in einigen deutschen Bundesländern. Der Status in Schleswig-Holstein ist derzeit unklar. Das Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) bittet

deshalb um unsere Unterstützung bei der Bewertung der Muntjakvorkommen im Land. Bitte melden Sie Ihre Sichtungen, Erlegungen und Totfunde über das Meldeportal für invasive Arten <https://lfu-sh.meldeportal.cloud/> sowie im Rahmen der „Wildtiererfassung 2024“ des Wildtierkatsters.

Muntjak sind eine charismatische Wildart. Ihr enormer Ausbreitungsdrang darf jedoch nicht unterschätzt werden. Die Bestandsdichte von Muntjak kann sich unter günstigen Bedingungen auf mehr als 1 Tier pro ha belaufen (> 100 Stück/100 ha). Ihre Ausbreitung in Deutschland würde den Wald-Wild-Konflikt verschärfen und die Verbreitung von Wildkrankheiten unter den Hirscharten begünstigen. Die EU-Kommission hat Muntjak deshalb auf die Liste invasiver Tierarten gesetzt. Gemäß der Verordnung Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten dürfen Muntjak nicht mehr in das Gebiet der EU eingeführt noch darin gehalten, befördert, gezüchtet, zur Fortpflanzung gebracht oder freigesetzt werden.

Um die Entnahme von Muntjak durch Jagdausübungsberechtigte zu erleichtern hat das Land die Allgemeinverfügung für den Abschuss des Chinesischen Muntjaks aktualisiert und am 08.01.2024 im Amtsblatt veröffentlicht.

Frank Zabel

SIUS AC13



Offenes Detektionssystem für großkalibrige Überschallmunition

Grosse Anzahl von Zielbildern für das jagdliche Schiessen und das Einschossen von Gewehren.

SIUS S305



Laufende Scheibe für Klein-/Grosskalibergewehr

Die ISSF-zertifizierte Scheibe für 50m-Wettkämpfe und für das jagdliche Schiessen.

LAPORTE

Wurfscheibenanlagen



JOHANNSEN

Schießstandtechnik GmbH

Im Tiefenbach 3, 35088 Battenberg
Telefon (06452) 93 32-0
www.johannsen.de
info@johannsen.de

Aktuelles aus dem Tierfund-Kataster

Seit 2011 werden Daten zu Wildunfällen von der Jägerschaft in Schleswig-Holstein erfasst, um u.a. Schwerpunktstrecken zu identifizieren. Seit Oktober 2017 erfolgt die Datenerfassung sogar deutschlandweit, um einen noch umfassenderen Überblick zu gewinnen. Die gesammelten Daten ermöglichen es, Unfallschwerpunkte (Wildunfallhäfungsabschnitte, WUHA) zu erkennen und so Präventionsmaßnahmen zu ergreifen. Ebenso bieten sie eine Grundlage für die Verkehrsplanung und dienen so dem Ziel, gefährdete Abschnitte schon im Vorwege zu entschärfen. Gleichzeitig können auch wildbiologische Informationen aus den gemeldeten Funden abgeleitet werden. Neben den neu berechneten WUHA geht der Artikel auf das Wildschwein ein, das durch akute Fälle von Afrikanischer Schweinepest (ASP) in Süddeutschland wieder vermehrt Aufmerksamkeit erfährt.

Aktualisierte Wildunfall Hotspots

Seit Ende 2023 ermöglicht ein neuer Runderlass des Landesbetriebes Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (LBV) die Nutzung der TFK-Daten zur Beurteilung von Maßnahmen zur Verkehrssicherheit. Bereits mehrere Reviere haben im laufenden Jahr von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Ein Beispiel dafür ist die Bundesstraße 199 bei Kappeln, wo eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 km/h angeordnet wurde, basierend auf den TFK-Daten. Die Karte (Abb. 1) zeigt die Wildunfallhäfungsabschnitte in Schleswig-Holstein für Wildunfälle des 3-Jahres-Zeitraums von 2021 bis 2023. Besonders kritische Bereiche sind in Rot (acht bis neun Unfälle pro Jahr) und in Violett (zehn oder mehr Unfälle) markiert. Diese Unfallschwerpunkte liegen hauptsächlich entlang von Bundes- und Landesstraßen, vor allem in den östlichen und südlichen Teilen des Landes. Besonders betroffen sind Gebiete um Eckernförde sowie die Straßen zwischen Hamburg und Lübeck.

Für die Berechnungen standen neben den 15.160 TFK-Daten aus der Jägerschaft auch 27.132 Wildunfalldaten der Polizei Schleswig-Holsteins zur Verfügung. Auf Grund unterschiedlicher Bearbeitungsprozesse beider Systeme werden die Hotspot-Berechnungen getrennt, aber nach gleichen Kriterien, durchgeführt und sind gemeinsam in Abb. 1 dargestellt. Durch dieses Vorgehen werden Doppelmeldungen berücksichtigt und nicht mehrfach gewertet. Bei einem Vergleich der Zahlen zum Fallwild durch Verkehr aus den Wildnachweisungen mit den Daten des Tierfund-Katasters wird ein deutliches Dunkelfeld erkennbar. Vor diesem Hintergrund gibt es vermutlich weitere WUHA, die auf Grund von fehlenden Informationen nicht berechnet werden können. Dennoch sollten sich die Unfallkommissionen der Kreise der schon bekannten WUHAs annehmen, um diese zu entschärfen. Im Kreis Plön gibt es dazu bereits eine Arbeitsgruppe aus Polizei, Verkehrsbehörde und Jägerschaft.



Abbildung 1: Wildunfallhäufungsabschnitte in Schleswig-Holstein für Wildunfälle mit Schalenwild, Wolf und Dachs. Zeitraum 2021 bis 2023. Dargestellt sind alle Abschnitte mit mindestens 12 Unfällen in 3 Jahren.

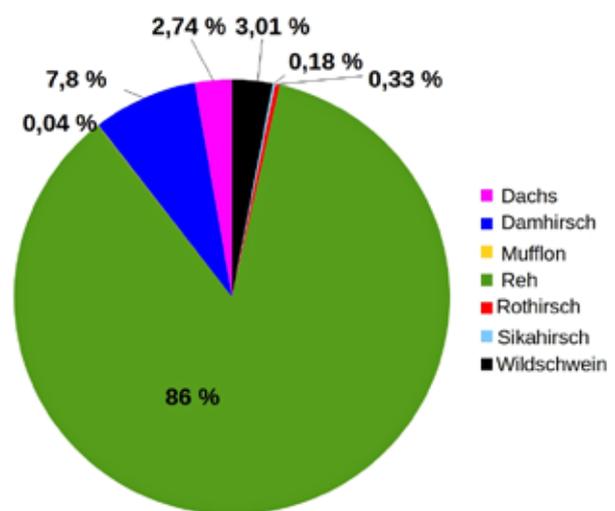


Abbildung 2: Artenverteilung der 5.517 Verkehrstopfer (nach VwV Wildunfälle) aus dem Tierfund-Kataster für Schleswig-Holstein im Jahr 2023

Wildschweine überwiegend im Herbst auf der Straße

Im Jahr 2023 wurden 5.517 Verkehrsoffer nach Verwaltungsvorschrift Wildunfälle (VwV Wildunfälle) über das Tierfund-Kataster gemeldet. Aus der Datenbank der Polizei wurden im gleichen Zeitraum 9.831 Wildunfälle gemeldet. Anzumerken ist hierbei, dass bei der Polizei alle Unfälle mit freilebenden Tierarten als Wildunfall gewertet werden, so auch z.B. der Feldhase, während bei Daten des TFK nach der neuen VwV Wildunfälle nur Schalenwild, Dachs und Wolf berücksichtigt werden dürfen.

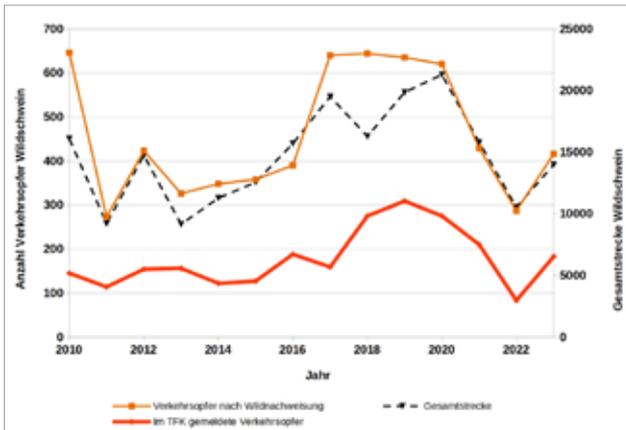


Abbildung 3: Entwicklung von Fallwild Verkehr der Wildnachweisung und Wildunfallmeldungen aus dem Tierfund-Kataster in Bezug zur Gesamtjagdstrecke in Schleswig-Holstein. Daten der Jahre 2010 - 2023.

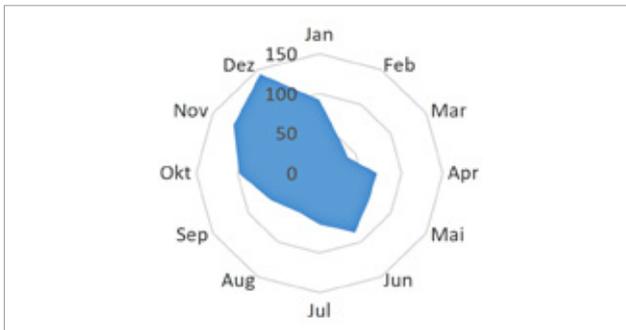


Abbildung 4: Verteilung der Wildunfälle mit Wildschweinen im Jahresverlauf in Schleswig-Holstein. Daten: Tierfund-Kataster 2018 - 2023, n=973

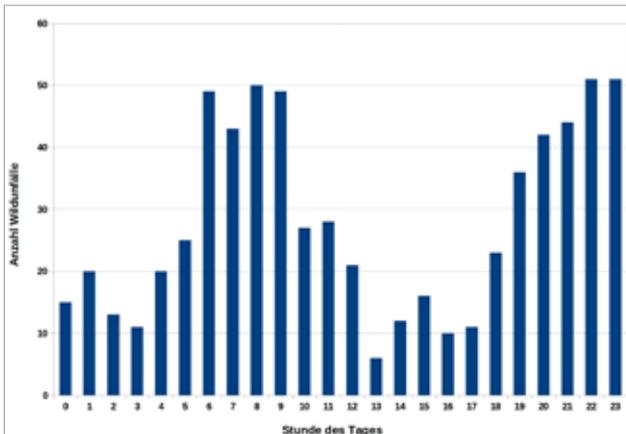


Abbildung 5: Verteilung der Wildunfälle mit Wildschweinen im Tagesverlauf in Schleswig-Holstein. Daten Tierfund-Kataster 2018 - 2023, n=673

Die meisten Wildunfälle in Schleswig-Holstein betreffen mit 86 % das Reh, aber auch Damhirsche gefolgt vom Wildschwein sind häufig involviert (Abb. 1).

Das Wildschwein macht im Tierfund-Kataster etwa 3 % aller registrierten Unfälle aus und liegt damit auf einem ähnlichen Niveau wie der Anteil des Verkehrsfallwildes in den Wildnachweisungen. Dort werden mit 416 Verkehrsoffer für das Jahr 2023 ebenfalls 3 % von insgesamt 13.988 Stück Schwarzwild gemeldet. Dabei bleiben die Wildunfallmeldungen mit Schwarzwild im TFK unter dem möglichen Potential, denn es werden im Mittel nur 40 % aller Unfälle mit Schwarzwild im TFK eingetragen.

Der Anteil von Verkehrsfallwild liegt in den letzten Jahren konstant bei ca. 3 % der Gesamtjagdstrecke des Schwarzwildes. Die Abbildung 3 ließe sich so interpretieren, dass die Dokumentation von Verkehrswild evtl. eher den Populationstrend beschreibt, als die Jagdstreckenentwicklung insgesamt. Bei einer großen Population kommt es häufiger zu Zusammenstößen mit Autos, während die Jagdstrecke zusätzlich von der Intensität und den Möglichkeiten der Bejagung abhängt.

Die Daten zeigen, dass Wildschweine zwar das ganze Jahr über in Verkehrsunfälle verwickelt sind, diese jedoch im Herbst besonders häufig auftreten. **38 %** der Unfälle mit Wildschweinen ereignen sich in den Monaten **Oktober bis Dezember** (siehe Abb. 4). Vor allem in den frühen Nachtstunden zwischen **20 Uhr und Mitternacht** sowie in den **Morgenstunden zwischen 7 und 10 Uhr** ist das Risiko besonders hoch, insbesondere im Herbst und mit Beginn des Winters (Abb. 1). Vermutlich ist das Wildschwein die ganze Nacht aktiv, nur sind dann relativ wenige Fahrzeuge unterwegs, sodass die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls geringer ist.

Diese Auswertung verdeutlicht das Potential des Tierfund-Katasters als wertvolles Instrument sowohl für die Verkehrsplanung als auch für die Wildbiologie. Es bietet nicht nur eine Grundlage zur Identifizierung von Unfallhotspots, sondern liefert auch wichtige Einblicke in das Verhalten und die Gefährdung von Wildtieren im Straßenverkehr.

Heiko Schmäser



Foto: Michael Breuer

Erste gezielte Besenderung eines Wanderhirsches

Die Wanderung des Hirsches, der vom Hamburger Duvenstedter Brook in die Segeberger Heide in Schleswig-Holstein gewandert ist, zeigt auf, wie gefährdet die Wanderkorridore des größten landgebundenen Säugetiers und die vieler anderer landgebundener Tierarten auf der kimbrischen Halbinsel sind!

In einem besonderen Projekt ist es erstmals gelungen, einen zuvor als Wanderhirsch identifizierten Rothirschen zu narkotisieren und zu besendern. So war es möglich seine Wanderroute zwischen dem Duvenstedter Brook im Norden Hamburgs und dem Segeberger Forst in Schleswig-Holstein per GPS-Halsband zu dokumentieren. Nachdem der Hirsch am 03. Juli dieses Jahres im Bereich Jersbek Forst narkotisiert und besendert wurde, verbrachte er den ersten Teil der Feistzeit, teilweise auf kleinstem Raum, im Bereich Elmenhorst, bevor er dann in der Nacht des 08.08. sechs Kilometer nach Süden, in den zu Hamburg gehörenden Duvenstedter Brook zog. Zwischen dem 31.08. und dem 02.09. zog er dann in zwei Etappen, die knapp 36 km aus seinem Heimatbiotop in die Segeberger Heide, um dort an der Brunft teilzunehmen. In der Nacht vom 27. auf den 28.09. wanderte der Hirsch dann in nur 12 Stunden zurück in den Hamburger Norden.

Der hier besenderte Rothirsch wurde 2020 vom Biologen und Wildtierfotografen Gernot Maaß als Wanderhirsch identifiziert. Damals hatte er diesen, ihm aus dem Duvenstedter Brook bekannten Hirschen, erstmals in der Segeberger Heide gesehen. "Der Wanderhirsch bekam den Namen "Bargfelder"

Gerade im Süden Schleswig-Holsteins stehen die wenigen noch gangbaren Wanderkorridore derzeit massiv unter Druck und laufen Gefahr, in der bereits stark vorfragmentierten Landschaft, durch den Weiterbau der A20, den Bau von Solarparks und selbst kleinere Baumaßnahmen verschlossen zu werden.

Wie real diese Bedrohung ist, veranschaulichen die Bewegungsdaten des besenderten Hirsches (siehe Karte unten). Weite Teile seiner Wanderung führten ihn durch Windpotenzialgebiete und der Weiterbau der A20 wird seine Wanderroute durchschneiden. In unmittelbarer Nähe seines Weges soll zwar eine Grünbrücke errichtet werden, wie die Wanderhirsche jedoch die Jahre des Autobahnbau verkraften, bleibt abzuwarten.

Die Bewegungsdaten bestätigen die im Rahmen des Rotwildmanagement- und -wegeplans für Schleswig-Holstein kartierten Korridore (<https://opendata.schleswig-holstein.de/dataset/rotwildwegeplan-fur-schleswig-holstein>).

Frank Zabel

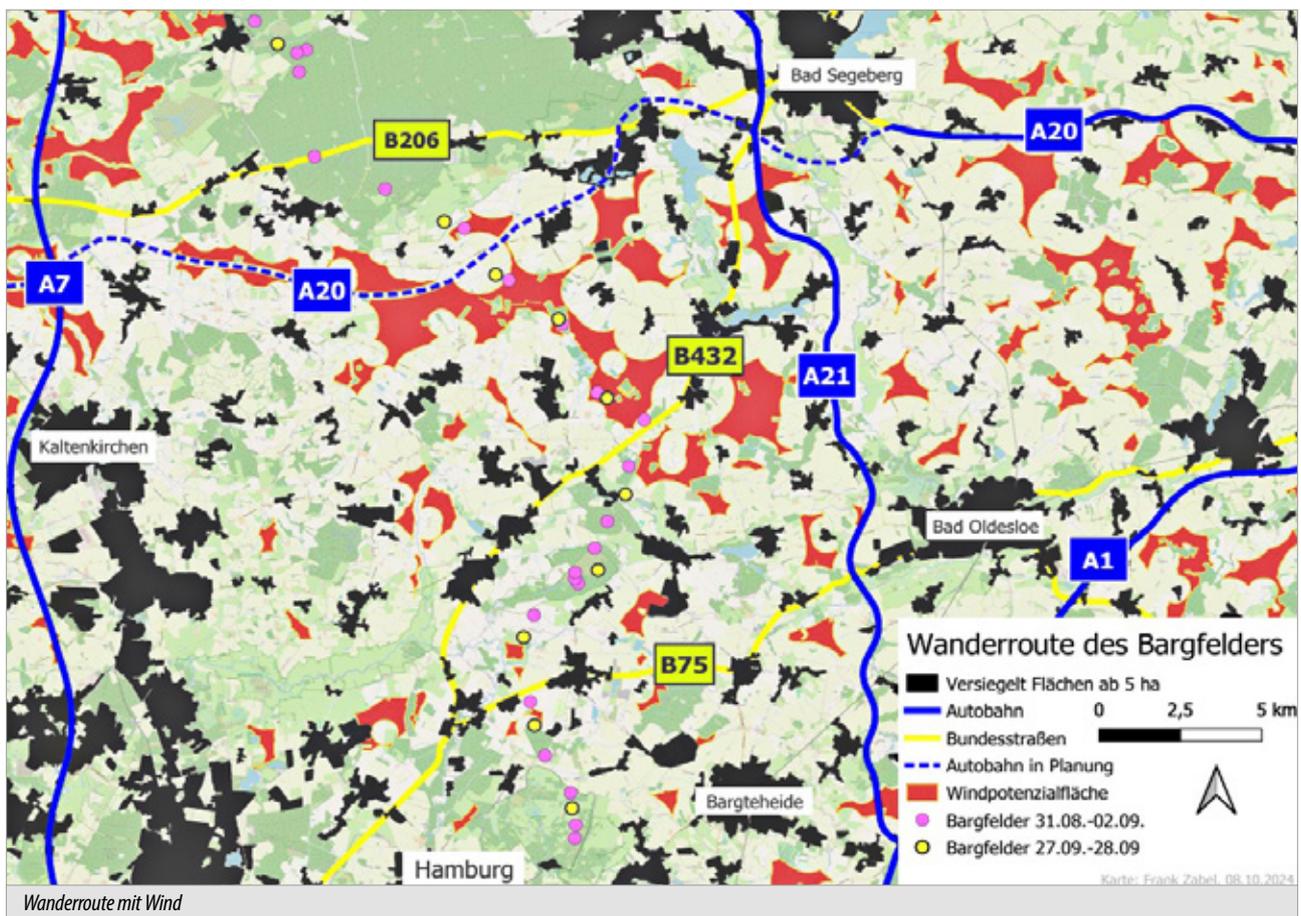




Foto: Reiner Bernhardt

Jahresbericht Arbeitskreis Niederwild

Im vergangenen Jahr hat sich der Arbeitskreis Niederwild (AK) mit Engagement für den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung der Niederwildarten in Schleswig-Holstein eingesetzt. Zahlreiche Treffen, intensive Diskussionen und neue Initiativen haben den Austausch innerhalb der aktiven Jägerschaft geprägt.

Ein Besonderer Tag war im letzten Jahr der Tag des Niederwildes. Am 22. Juni trafen sich die Niederwild-Enthusiasten auf Gut Dobersdorf im Kreis Plön. Neben spannenden Vorträgen von Niederwild-Experten wie Paul Rössler, Werner Kuhn und Dr. Daniel Hoffmann, erwarteten die Besucher auch zahlreiche Aussteller von A-Z. Natürlich war auch an das leibliche Wohl gedacht und für unseren Nachwuchs gab es Hüpfburgen und vieles weitere. Der „Tag des Niederwildes“ war ein Tag für die ganze Familie und ein voller Erfolg. Der Tag des Niederwildes wurde ausgerichtet von den Kreisjägerschaften Plön, Oldenburg, Eutin & Kiel. Mit Unterstützung des Landesjagdverbands Schleswig-Holstein und des Deutschen Jagdverbands.

Anfang Juli traf sich der Arbeitskreis Niederwild auf Eiderstedt, um das dortige Wiesenvogel-Schutzprojekt kennenzulernen. Dieses Projekt, das mit Mitteln des Landes Schleswig-Holstein finanziert wurde, wurde ins Leben gerufen, nachdem die Entwicklung der Besätze von Wiesenvögeln und Bodenbrütern im Europäischen Vogelschutzgebiet (Natura 2000 Gebiet Eiderstedt) hinter den Erwartungen zurückblieb. Eiderstedter Jägerinnen und Jäger sowie die Stiftung Eiderstedter Natur arbeiten im Rahmen des Projekts gemeinsam daran, den Besatz dieser Arten zu stabilisieren und zu fördern. Nach der Präsentation des Projekts fand ein intensiver Austausch statt. Im Mittelpunkt standen dabei der Brut- und Schlupferfolg der Bodenbrüter sowie das Prädatorenmanagement. Arbeitskreisvorsitzender Wildmeister Christopher von Dollen bedankte sich bei allen Anwesenden für den wertvollen Erfahrungsaustausch und die interessanten Einblicke, die von den Projektpartnern vor Ort ermöglicht wurden.

Um das Engagement der Jägerschaft noch stärker zu würdigen, wurde ein Wettbewerb durch den AK Niederwild ins Leben gerufen: Das „Niederwildrevier des Jahres“. Pro Hegering konnte im Rahmen des Wettbewerbs ein Revier durch den Hegeringleiter vorgeschlagen werden. Ziel des Wettbewerbs war es, nicht die besten oder größten Niederwildstrecken zu prämiieren, sondern die Initiative und den Erfolg der aktiven Jägerschaft sowie die Wirksamkeit der angewandten Maßnahmen hervorzuheben. Die Preisverleihung findet auf dem Landesjägertag 2025 statt.

Im Rahmen der Neuwahlen konnten folgende Mitglieder in den AK aufgenommen werden: Fabian Wiese, Bonke Häger, Kai Reimers, Moritz Kallmeyer, Dirk Wolfram und Christopher von Dollen. Die ausgeschiedenen Mitglieder bleiben als Experten weiterhin in die Arbeit des Arbeitskreises eingebunden, da ihre Expertise unerlässlich ist. Besonderer Dank gilt Christopher von Dollen, der den Arbeitskreis über zehn Jahre

geleitet und sich mit großem Engagement für die Niederwildhege eingesetzt hat – ein Engagement, das vom neuen Vorsitzenden Fabian Wiese ausdrücklich gewürdigt wurde.

Die Besätze der meisten Niederwildarten zeigen derzeit eine stabile Entwicklung. An den Küsten konnte insbesondere ein Anstieg der Kaninchenpopulation festgestellt werden, weshalb es seitens des Landes zur Aufhebung der Schonzeiten in diesen Gebieten kam. Im Gegensatz dazu bereitet die Myxomatose beim Feldhasen große Sorge. Die Seuche, die im vergangenen Jahr von Nordrhein-Westfalen bis nach Niedersachsen vorgedrungen ist, erfordert besondere Aufmerksamkeit. Bei Sichtungen oder Funden von verdächtigen Hasen wird umgehend um Information an den AK und das zuständige Veterinäramt gebeten.

Trotz der Erfolge gibt es weiterhin erhebliche Herausforderungen, um die Niederwildbesätze langfristig zu sichern. Eine der größten Herausforderungen ist der anhaltende Verlust von Lebensräumen durch Flächenverbrauch, intensive Landnutzung und den Ausbau der Infrastruktur sowie die Errichtung von Photovoltaikfreiflächen- oder Windkraftanlagen. Auch klimatische Änderungen stellen eine Herausforderung dar, da die Lebensbedingungen für viele Niederwildarten verändert werden. Aber auch landeseigene Institutionen wie bspw. die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein müssen zukünftig darauf hinwirken, dass auf allen ihren Flächen auch ein effektives Prädatorenmanagement gewährleistet wird. Zur Unterstützung einer konzeptionellen und nachhaltigen Entwicklung des Prädatorenmanagements im Sinne einer planvollen Flächenentwicklung, ist der Landesjagdverband jederzeit als Ansprechpartner verfügbar!

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Mitwirkungspflicht an den Erfassungen des Wildtierkatasters Schleswig-Holstein. Der Arbeitskreis ruft zu einem verstärkten Engagement der Jägerschaft auf, um eine umfassende Datenerhebung sicherzustellen. Erfreulicherweise beteiligen sich mittlerweile mehr Reviere an der Hasentaxation als in der Vergangenheit, was als positiver Schritt bewertet wird.

Mit Blick auf die kommenden Herausforderungen und Initiativen blickt der Arbeitskreis optimistisch in die Zukunft und freut sich auf eine weiterhin produktive Zusammenarbeit.

Waidmannsheil
Fabian Wiese, Vors. Arbeitskreis Niederwild



Jahresbericht Arbeitskreis Schalenwild

Im letzten Verbandsbericht hatte ich das Thema Jagdethik, insbesondere im Umgang mit dem Reh- und Schwarzwild hervorgehoben und auf die starken Streckenrückgänge beim Schwarzwild hingewiesen. Die Strecke im Jagdjahr 2022/23 betrug nur noch 10.535 Sauen. Erfreulicherweise ist die Strecke Jagdjahr 2023/24 wieder auf 13.988 Stücke angestiegen. Beim Rehwild sieht es ähnlich aus, so dass die Strecke von 53.135 auf 56.026 Stücke im vorgenannten Zeitraum angestiegen ist. Dieses sind allerdings nur Zahlen und sie sagen wenig über den psychischen Zustand des Wildes aus. Wenn der Anstieg der Rehwildstrecke beispielsweise durch die waidgerechte Abschöpfung eines steigenden Bestandes, der durch die tierschutzgerechte Kitzrettung zustande kommt, ist es sehr schön. Wenn die Zahlen dadurch entstehen, dass bei widrigen Wetterverhältnissen im Januar die Wintereinstände mit Hunden durchgedreht werden, sollten sich die Teilnehmer solcher Jagden selbst fragen, ob sie noch an Hubertusmessen teilnehmen und wir ihr Selbstverständnis gegenüber den Mitgeschöpfen ist. Beim Schwarzwild ist es ähnlich. Kommen die höheren Strecken dadurch zustande, dass die Bestände wieder ansteigen und die Sauen durch wenig Beunruhigungen auf gut geplanten Gemeinschaftsjagden erlegt werden oder ist es die technische Perfektionierung diverser Jagscheinhaber durch Nachtzieltechnik, die in einigen Bereichen die gesamte heimische Tierwelt in Angst und Schrecken versetzen? Da der Einsatz gesetzlich für Schwarz- und Raubwild legitimiert ist, sehe ich hier die Hegegemeinschaften in der Pflicht, eine vernünftige Nutzung der technisch ausgereiften und tierschutzkonformen Nachtzieltechnik zu finden. Dieses könnte zum Beispiel die auf eine Woche im Monat begrenzte Nutzung der Technik innerhalb der Hegegemeinschaft sein oder der Einsatz ausschließlich an geschädigten Flächen. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass wir als Jägerschaft einen Auftrag haben, das Schwarzwild im Rahmen der ASP-Prävention und als Schutz vor landwirtschaftlichen Schäden in einem überschaubaren Rahmen zu hegen und konsequent zu bejagen. Hegen heißt auch, eine gesunde Sozialstruktur zu schaffen und diese zu erhalten und nicht jede Sau zu erlegen. Wenn wir uns auf die Frischlinge in unbegrenzter Zahl und Überläufer konzentrieren, haben wir viel zu tun und dann muss kein mittelalter Keiler oder eine Leitbache erlegt werden.

Im vergangenen Herbst erreichten uns viele Anrufe zu erkrankten und verendeten Damhirschen, wo der Verdacht auf Papillomaviren bestand. Es wurden mehrere Hirsche aus unserem Bundesland auf das hin Virus untersucht, jedoch wurde dieses nicht nachgewiesen. Dieses darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass alles in Ordnung

ist – das ist es nicht. Wir haben mittelalte und alte Hirsche erlebt, die in den Monaten November und Dezember stocksteif und apathisch über Flächen zogen. Beim Aufbrechen fiel auf, dass die Blase, die Harnleiter und die Nieren stark angeschwollen und voll Urin waren. Die Pinsel hatten alle starke blumenkohlartige Geschwulste und die Hirsche waren innerlich vergiftet. Dieses hat wahrscheinlich nur bedingt etwas mit den bisher typischen Brunftmortalitäten zu tun, da einige Hirsche keinerlei Merkmale aufwiesen, die auf Brunftkämpfe zurückzuführen waren. Hierzu gab es viele Fragen von Jägern, ob solche Hirsche zu entnehmen oder zu verwerten seien, oder ob noch Drückjagden durchgeführt werden dürfen. Hierzu gibt es klare gesetzliche Regelungen, die wir einzuhalten haben: Der Tierschutz steht dabei an erster Stelle; d.h., wenn ein schwerkrankes, dem Jagdrecht unterliegendes Stück Wild in Anblick kommt, ist dieses umgehend zu erlösen. Dieses muss fachgerecht entsorgt werden. Weiterhin sind wir Jäger kundige Personen, die die Erzeugung von hochwertigen Lebensmitteln verantworten; d.h. wir machen vor dem Schuss eine Lebendbeschau des betreffenden Stückes und beim Aufbrechen die Beschau auf bedenkliche Merkmale. Sollten wir auch nur die geringsten Bedenken haben, können wir eine amtliche Fleischbeschau beim Kreisveterinäramt durchführen lassen oder das Stück entsorgen. Die Verantwortung liegt also bei uns Jägern selbst und da sollten wir sie auch lassen und keinen Zweifel durch fehlerhaftes Verhalten aufkommen lassen.

Im vergangenen Jagdjahr hat sich der Arbeitskreis folgenden Themen gewidmet: Die Landestrophäenschau anlässlich der Outdoormesse. Hier haben wir eine Übersicht über die Qualität des Schalenwildes unserer Heimat und Jäger, wie auch Nichtjäger konnten sich einen Eindruck an den neu konstruierten Trophäenwänden verschaffen. In der Februarausgabe des „Jäger“ hatte Dr. Christian Schadendorf einen aufklärenden Bericht „Wildbiologische Erkenntnisse oder Trophäenkult“ veröffentlicht und die Bedeutung einer fachgerechten und qualifizierten Landestrophäenschau hervorgehoben. In der gleichen Ausgabe hatte Frank Zabel über die stärksten Rothirsche des Landes berichtet. Das Rotwild ist als Leitwildart für die Wildwege in Schleswig-Holstein ein zentrales Thema des vergangenen Jahres gewesen, das durch Frank Zabel unseren politischen Funktionären beispielsweise auf dem parlamentarischen Abend des LJV in Kiel und auf diversen Veranstaltungen erfolgreich vermittelt wurde. Anlässlich der Outdoormesse hatten wir zum „Tag der Hegegemeinschaften“ die Vorstände der Hegegemeinschaften, die Kreisjägermeister und die Mitarbeiter der Unteren Jagdbehörden eingeladen. Das Thema war „Wildzählungen und Abschussplanungen“. Die

Veranstaltung war mit über 60 Personen ausgebucht. Ein ausführlicher Bericht hierzu wurde von mir in der Ausgabe 09/2024 veröffentlicht. Aufgrund des positiven Feedback wird es in 2025 wieder ein Treffen der Hegegemeinschaften geben.

In der Septemбераusgabe des „Jäger“ haben Jan-Wilhelm Hammerschmidt, Dirk Bacher und Frank Zabel in einem prägnanten Bericht über die nachhaltige und effektive Damwildbejagung referiert, die jeder Jäger einfach mit dem gesunden Menschverstand verstehen kann. Hauptsächlich geht darum, keine Drückjagden während der Brunft und keine Bewegungsjagden mit Hunden im Januar durchzuführen. Hierbei steht der Aspekt der Ruhe im Vordergrund, der dann dazu führt, das gut geplante Drückjagden mit versierten und gut trainierten Schützen zum sicheren Erfolg führen. Das schafft ruhige, tagaktive Wildbestände mit einer maximalen Entnahmemöglichkeit in kurzer Zeit. In der Oktoberausgabe des „Jäger“ hatte Jan-Wilhelm Hammerschmidt passend zur Brunft über die „Altersbestimmung von Damhirschen“ referiert und dieses mit eindrucksvollen und leicht verständlichen Bildern untermauert. Solche Berichte dienen dazu, unseren Jägern im Land eine einfache Leitlinie zur Bejagung des Damwildes an die Hand zu geben.

Unser Arbeitskreis verbindet das Sommertreffen mit einer Exkursion, die durch ein Mitglied vor Ort organisiert wird. So konnten wir uns im Sommer des letzten Jahres den Beltringharder Koog ansehen, in dem zunehmend Rotwild aus dem Norden einwandert. Dieses ist eine besondere Kulisse direkt an der von Urlaubern stark frequentierten Nordsee-

küste, insbesondere, wenn man das Rotwild heute vielerorts nur noch aus Wäldern kennt. Die Exkursion wurde durch Karl-Heinz Tadsen organisiert und als Gast konnten wir den Kreisjägermeister Thomas Carstensen begrüßen. Neben den „normalen“ Themen des Arbeitskreises dient ein solches Treffen auch unserer eigenen Fortbildung zu den Besonderheiten im Land.

Auf der erweiterten LJV-Präsidiumssitzung im vergangenen Herbst wurden einige Besetzungen der Arbeitskreise neu gewählt. Der AK-Schalenwild wurde einstimmig wiedergewählt und zusätzlich dürfen wir Söhren Asmus Ralf aus der KJS Segeberg neu begrüßen. Der Arbeitskreis Schalenwild ist durch seine Mitglieder gut über das Land verteilt und unterstützt gerne bei Fragen rund um das Schalenwild, Wildwegplanungen und Hegegemeinschaften. Die Mitglieder sind:

Olaf Malmström (Vorsitzender), Jan-Wilhelm Hammerschmidt (stellv. Vorsitzender), Dirk Bacher, Christian Dohr, Sven Nicolaysen-Dlubatz, Dr. Christian Schadendorf, Frank Zabel, Karl-Heinz Tadsen und Söhren Asmus Rahlf.

Dieses ist ein Überblick aus der Arbeit des Arbeitskreises Schalenwild, der mit seinen Mitgliedern der Jägerschaft gerne zur Verfügung steht. An dieser Stelle bedanke für die sehr gute Zusammenarbeit bei meinen Kollegen, beim Vizepräsidenten Andreas-Peter Ehlers, unserem Geschäftsführer Marcus Börner und den Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle.

Olaf Malmström,
Vorsitzender des Arbeitskreises Schalenwild

Eine der modernsten Schießanlagen im Norden



- Trap- und Skeetstände
- Jagdparcours mit 60 Tauben
- Olympischer 15-Maschinen-Trapstand
- Kugelbahnen, 100 Meter- und 270 Meter Laufender Keiler, Doppelkeiler mit elektronischer Trefferanzeige
- Kurzwaffen-Duellanlage

SOMMER-ÖFFNUNGSZEITEN AB 1. MAI

Montag & Dienstag: Ruhetag

Mittwoch: ab 09.00 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Anmeldung, ab 14.00 Uhr offenes Schießen

Donnerstag: ab 14.00 Uhr ausschließlich nach telefonischer Anmeldung

Freitag: 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr, Jagdparcours, Doppelkeiler

Sonntag: ab 08.00 Uhr-12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr, offenes Schießen

Reservierungsanfragen bitte nur per Email oder telefonisch in den Öffnungszeiten Mittwoch und Donnerstag!

Schießsportzentrum Kasseedorf e.V.

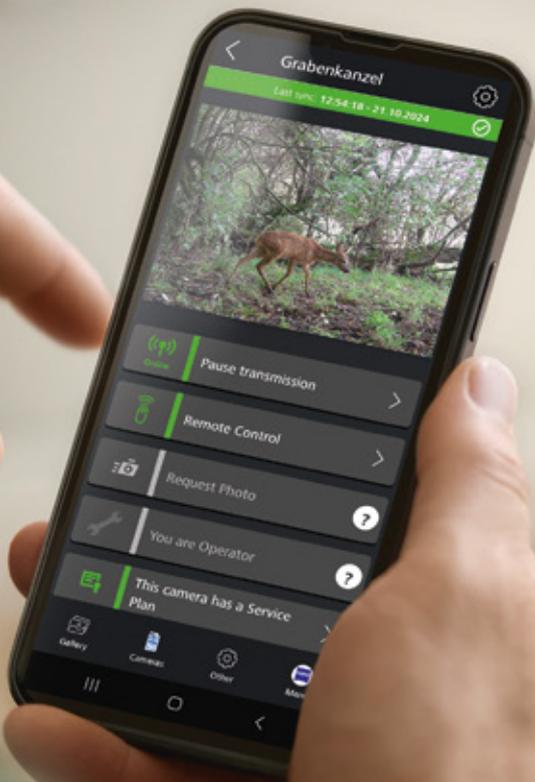
Ochsenhals 1 • 23717 Kasseedorf
Tel.: 04521/830722-0
Email: info@ssz-Kasseedorf.de
www.ssz-Kasseedorf.de

Hervorragende Leistung, sensationeller Preis.

Die neue ZEISS Secacam 3.

ZEISS

Seeing beyond



129,99 €
UVP*



* UVP = Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.
Carl Zeiss AG, Carl-Zeiss-Strasse 22, 73447 Oberkochen

NEU: ZEISS Secacam 3

Die neue ZEISS Secacam 3 Wildkamera bietet hervorragende Bildqualität bei Tag und bei Nacht, schnellste LTE-Übertragung und verlässliche App-Konnektivität – alles zu einem sensationellen Preis. Dank der Live-Ansicht auf dem 1,9-Zoll-Display und dem praktischen TEST-Knopf ist die ZEISS Wildkamera blitzschnell einsatzbereit!



zeiss.de/wildkamera

ZEISS Secacam 3: Mit nur einem Klick im Revier.



Jahresbericht Bläserwesen



Traditionell beginnt das Bläserjahr mit dem Fortbildungsseminar im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg. Das, mittlerweile innerhalb kürzester Zeit, ausgebuchte Seminar, bietet Bläsern aller Leistungsstufen ein vielfältiges Angebot. Hochqualifizierte Übungsleiter aus dem gesamten Bundesgebiet vermitteln den Teilnehmern unterschiedlichste Themen in ihren Fachbereichen. Sei es die „schöne“ Tonbildung, das Erarbeiten neuer Stücke in der Gruppe, die Auswahl der Stücke in Kleinformationen oder auch die Vorbereitung zur Abnahme des Jagdgebrauchshornbläserabzeichens. Eine gezielte Vorbereitung auf den Landesbläserwettbewerb wurde insbesondere von teilnehmenden Corpsführern genutzt. Die Es-Horn Bläser lernten viel über Bass und Stopftechniken oder intensivierten Stücke zur Hubertusmesse. Atemtechnik und Tonbildung gehören hier immer zum Basisunterricht.

Im Rahmen der Outdoor-Messe in den Holstenhallen Neumünster konnte wieder ein Tagesseminar zum Thema „Notengerechtes Jagdhornblasen“ angeboten werden. Übungsleiter Michael Mull verstand es wieder einmal, die hohe Teilnehmerzahl zu begeistern und auch noch auf jeden Einzelnen einzugehen. Viele Teilnehmer konnten dieses Seminar noch als detaillierte Vorbereitung auf den Bläserwettbewerb nutzen und wertvolle Tipps mit in ihre Heimatgruppen nehmen. An einem weiteren Messtag stellten sich „mutige“ Bläser der Prüfung zur Abnahme des Jagdgebrauchshornbläserabzeichens, bei der aus 13 Signalen 3 gelöste Signale vorgetragen werden mussten. Dank einer sehr guten Vorbereitung in den einzelnen Bläsergruppen konnten alle Teilnehmer die Prüfung bestehen. Zudem wurden durch viele verschiedene Bläsergruppen die Messtage täglich musikalisch umrahmt. Tagesseminare dieser Art werden zukünftig vom Landesbläservorstand häufiger angeboten, um speziell gewünschte Themen zu vertiefen.

Besonderes Highlight im Juni 2024 war der Landesbläserwettbewerb bei der „Stiftung Luisenlund“ in Güby, in der Kreisjägerschaft Eckernförde, welche über ein wunderschönes, direkt an der Schlei gelegene, Außengelände verfügt,

Außergewöhnlich hohe Nennungen waren für alle Beteiligten eine starke Herausforderung, aber dank eines sehr großen Festzeltes konzentrierte sich der gesamte Wettbewerb an einem Platz.

Turnusgemäß fand auch 2024 die Jugend-Bläser-Freizeit im Wildpark Eekholt statt. 21 Jahre Jugend-Bläser-Freizeit! Es folgten viele Kinder der Einladung der Landesbläserobfrau Mandi-Rose Wargenau-Hahn, die mit ihrem bewährten Team wieder besondere Aktionen vorbereitet hatte. Vom Schnitzmesserführerschein über Speckstein Bearbeitung und Herstellen von Laternen, bis hin zum Schießkino und vielen Besuchen des Wildparks war alles für die Kinder und Jugendlichen nutzbar.

Das Jagdhornblasen kam natürlich neben allen Aktivitäten nicht zu kurz und endete mit dem Abschlusskonzert am Sonntag im Eingangsbereich des Wildparks. Bei bestem Wetter wurden Eltern und Parkbesucher mit einem gut eingeübten Konzert unterhalten.

Die Herbstzeit steht jährlich den Hubertusmessen zur Verfügung, die durch sehr engagierte Es-Horn-Bläsergruppen durchgeführt werden. Mit mehr als 30 landesweiten Veranstaltungen in den unterschiedlichsten Kreisjägerschaften kamen die Zuhörer in diesen besonderen musikalischen Genuss.

Ganz besonders zu erwähnen sind alle Bläsergruppen auf Kreis- und Hegeringebene, denen ein ganz herzlicher Dank gebührt. Das ganze Jahr üben und proben sie, um jagdgesellschaftliche Anlässe musikalisch zu begleiten und dadurch das Brauchtum beständig fortführen und auch weitergeben.

Bianka Randschau, Landesbläservorstand LJV SH

Vorschau 2025/2026

2025 Fortbildungsseminar in Rendsburg

2025 Tagesseminare im Rahmen der Outdoormesse in Neumünster zu vielfältigen Themen für Corpsleiter und „Neue Musik zu St. Hubertus“

2025 Landeshubertusmesse in Kiel

2026 Landesbläserwettbewerb in der KJS Herzogtum-Lauenburg



Jahresbericht Hundewesen

Für einen kurzen Rückblick schauen wir auf das vergangene Jagdjahr mit unseren Hunden.

Gestartet mit einer tollen Präsentation auf der Outdoor-Messe im April 2024 haben sich die Kreisjägerschaften und die Zucht und Prüfungsvereine zahlreichen Besuchern mit ihren Messeständen und Vorführungen in der Halle 2 neuformiert und in einem neuen Profil vorgestellt. Es wurden die unterschiedlichen Jagdgebrauchshunde in Kategorien eingeteilt, in Gruppen in den Ring geholt und einzeln vorgestellt. Die Kreisjägerschaften sowie die Zucht- und Prüfungsvereine haben Vorführungen der Jagdgebrauchshunde zur Ausbildung und Förderung der Anlagen präsentiert. So konnten sich die Besucher einen großen Überblick über tierschutzkonforme Ausbildungsmethoden verschaffen.

In den Kreisjägerschaften wird eine sehr gute Hundeausbildung, durch die Obleute für das Jagdgebrauchshundewesen in den Kreisgruppen und Hegeringen, gewährleistet. Für die Zukunft möchten wir die Ausbilder in den Ausbildungskursen der Hegeringe, KJS und die Prüfungsvereine durch Seminare unterstützen, um die tierschutzkonforme Ausbildung mit Hilfe von modernen Ausbildungsrichtlinien weiter zu verbessern.

Die Zucht- und Prüfungsvereine haben auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Anlage-, Zucht-, Verbands- und Brauchbarkeitsprüfungen in Schleswig-Holstein durchgeführt.

Allein 471 Hunde konnten nur durch die Brauchbarkeitsprüfungen die jagdliche Brauchbarkeit erwerben. Die Zahlen durch die Verbandsprüfungen sind nicht im Detail bekannt. Damit ist der Fortbestand einer sehr guten tierschutzkonformen Jagdausübung in Schleswig-Holstein für das nächste Jahr gewährleistet.

Im Saugatter konnten ca. 650 Hunde in 950 Übungseinheiten ihre Erfahrungen mit dem Schwarzwild sammeln. Um die Hunde noch früher an das Schwarzwild heranzuführen können jetzt auch Junghunde ab dem 3. bis 6. Monat das Eingewöhnungsgatter für einen Kostenbeitrag von 10€ besuchen. Das Saugatter hat sich weit über die Grenzen des Landes hinaus einen Namen gemacht und ist bekannt für eine sehr gute Einarbeitung der Hunde an Schwarzwild. Der LJV hat den Pachtvertrag mit den

Landesforsten S.-H. verlängert, so dass der Betrieb auch für die Zukunft gesichert ist. Dem Gattermeister Hans-Günter Ehlers und sein Team sei gedankt für die großartige Leistung. Wir freuen uns auf eine weitere zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit dem Saugatter im Sinne des Jagdgebrauchshundewesens.

Die JARGe ist dabei sich neu zu formieren. Nach einer Satzungsänderung im LJV und einem überraschenden Rücktritt des jüngst neu gewählten 1. Vorsitzenden, haben sich einige Personen aus dem Jagdgebrauchshundelager bereit erklärt im Vorstand mitzuarbeiten und die Arbeit auf mehreren Schultern zu verteilen. Für die Zukunft stehen einige Aufgaben im Jagdgebrauchshundewesen an, die zukunftsorientiert und gesetzeskonform ausgearbeitet und umgesetzt werden müssen. Hier sind die BPO, sowie der JGHEF und Ausbildungsleitlinien genannt.

Wir sind dankbar für unsere vielen Helfer, Ausbilder, Verbandsrichter und Hundeführer, die sich mit Freude für das Jagdgebrauchshundewesen einsetzen und ihre Zeit zum Wohle der Jagd einsetzen. Nicht zu vergessen sind auch die vielen Nachsuchen-Führer die Tag und Nacht mit ihren geprüften Schweißhunden für Nachsuchen von erkranktem und verunfalltem Wild zur Verfügung stehen. Für die Ausbildung und Prüfung unserer Jagdhunde werden auch Reviere mit sehr guten Wildbesätzen und sehr guten Möglichkeiten für die Feld-, Wald-, Stöber-, Bau- und Wasserarbeit benötigt. Hier sei den Revierinhabern herzlich gedankt für die Bereitstellung der großartigen Reviere in Schleswig-Holstein.

Wir Jäger sind alle gefordert, uns in der Öffentlichkeit fachkundig zu präsentieren und den Widersachern mit sachlichen Argumenten entgegenzustehen, um auch Aufklärungsarbeit für die Jagd und das Jagdgebrauchshundewesen zu leisten. Für die Ausübung der waidgerechten Jagd und unser Ehrenamt im Jagdgebrauchshundewesen wünsche ich allen viel Spaß und Freude für das kommende Jagdjahr.

Hans-Heinrich Jaacks,
komm. Vorsitzender der
Jagdkynologischen Arbeitsgemeinschaft



Jahresbericht Jugendarbeit



Foto: Privat

Wie im letzten Jahre startet die Jugendarbeit zur Messe "Outdoor jagd&natur". Wir hatten das Info-Mobil der Kreisjägerschaft Stormarn zu Besuch auf der Messe. Das liebevoll gestaltete Info-Mobil und deren zahlreichen Präparaten waren stets gut besucht von kleinen und großen Gästen.

Neugierig wurden alle Fragen von unseren Jägerinnen und Jägern beantwortet. Zusätzlich zum Info-Mobil wurden noch Sträucher als Dekoration und viele Pilze zur Anschauung mitgebracht. Das Motto "Jagd ist so viel mehr". Das Info-Mobil wurde dadurch zum mobilen Bildungsort für die heimische Flora und Fauna.

Der Hubertus-Cup wurde auch 2024 verliehen. Dieser Wettbewerb würdigt die herausragende Jugendarbeit im Bereich Naturschutz und Jagd. Erstmals wurde im 2024 das Preisgeld mit Unterstützung des Landwirtschaftsministerium erhöht und der 1. Platz (Hegering Wangels/ KJS Oldenburg i.H.) durfte sich über 1000 Euro freuen, sowie der zweite Platz (KJS Neumünster) die Newcomer Silke und Stefanie mit ihrer Jugendgruppe "Schlaufüchse" über 500 Euro Preisgeld.

Der Rahmen der Messe wurde zudem für ein Treffen genutzt. Dort wurden aktuelle Themen besprochen, sowie alle auf den neuesten Stand der Jugendarbeit in den Kreisen und Hegeringen gebracht. Um junge Menschen frühzeitig für den respektvollen Umgang mit der Natur zu sensibilisieren und ihnen ein fundiertes Wissen über

ökologische Zusammenhänge zu vermitteln, sind zahlreiche Jägerinnen und Jäger mit Info-Mobilen im Einsatz. Ob Volksfeste, Kindergärten und sonstige Veranstaltungen, viele Jägerinnen und Jäger nutzten Veranstaltungen, um für die Bedeutung von Biodiversität und Naturschutz zu sensibilisieren. In manchen Kreisen ist die Naturpädagogik, gelehrt von Jägerinnen und Jägern, ein fester Bestandteil des Unterrichts in Grund- und weiterführenden Schulen.

Das Modell "Draußenschule" aus dem Kreis Segeberg ist ein gutes Beispiel dafür. Einmal in der Woche treffen sich Kinder aus der Grundschule bei jedem Wetter draußen. Von einer erfahrenen Jägerin wird alles zum Thema Flora und Fauna erzählt.

Praktische Anschauung gibt es im Wald genug, wenn Pilze, Tierspuren oder Feder und Gehörne gefunden werden sollen.

Die Jugendarbeit im Bereich Jagd und Natur ist weiterhin von großer Bedeutung. Junge Menschen sollen nicht nur Wissen über die Jagd und die Tierwelt erlangen, sondern auch Verantwortungsbewusstsein entwickeln, so kann sichergestellt werden, dass die Tradition der Jagd sowie der Schutz der Natur in Zukunft Bestand haben wird.

Jenny Ehmke,
Landesobfrau für Jugendarbeit



Jahresbericht Schießwesen

Bei sonnigen Temperaturen startete die Saison mit dem ersten Qualifikationsschießen auf dem Schießstand Heede. Über die Qualifikationsschießen Heede, Westre und die jeweiligen Landesschießen wurden die Mannschaften und Einzelschützen für die Bundesmeisterschaft ermittelt. Die Bundesmeisterschaften fanden 2024 in Buke, südlich von Hamburg statt. Auch in diesem Jahr konnte Schleswig-Holstein schon bei der ersten Siegerehrung am Donnerstag diverse Plätze auf dem Treppchen feiern. Heinrich Kruse wurde mit 29 Tauben bei den Senioren mit Bronze geehrt, die Damen-Mannschaft erreichte ebenfalls Bronze. In der Kugel haben sich die Damen selbst übertroffen: Alle drei Medaillen gingen nach Schleswig-Holstein: Rika Witt (193), Johanna Eckardt (192/Silber) und Stefanie Zimmermann (192/Bronze) beanspruchten das Podium für sich. Auch am Freitag konnte wieder gefeiert werden, die Mannschaft der Junioren erschoss sich die Bronzemedaille und Jan-Henrik Holst wurde Juniorenmeister in der Kugel mit 193 Punkten. Auch die Abschlusssiegerehrung am Sonnabend fand mit Schützen aus Schleswig-Holstein statt, Armin von Samson konnte den Titel als bester Kugelschütze mit 196 Punkten in der offenen Klasse und als Kugelmeister aller Klassen nach Schleswig-Holstein holen, Bonke Häger erhielt nach Stechen Bronze in der offenen Klasse. Zur Freude der Landesobfrau und Ihres Vorgängers Andreas Teiz hat die Kurzwaffenmannschaft das beste Ergebnis seit Gedenken erzielen können. Es hat zwar nicht für das Treppchen gereicht, aber 744 Punkte ergaben den 5. Platz nach Stechen gegen den 4. Platz mit ebenfalls 744 Punkten. Viele Schützen aus Schleswig-Holstein konnten sich zudem über neue Leistungsnadeln freuen.

Ebenfalls fand anlässlich der Bundesmeisterschaft die jährliche Tagung der Landesschießobleute statt. Hier wird über die DJV-Schießvorschrift entschieden und diverse Themen des Wettkampfablaufs diskutiert. Da die Schießvorschrift im April 2024 mit diversen Änderungen neu herausgegeben wurde, gab es hier keine neuen Entscheidungen.

In Kasseedorf wurden erstmals die Landesmeisterschaften der Junioren ausgetragen. Mit 96 Startern waren alle vorhandenen Startplätze belegt, um die Veranstaltung an einem Tag durchführen zu können. Erstmals hat der Schießstand Kasseedorf eine Landesmeisterschaft auf seinem Stand durchgeführt und die Feuertaufe mit Bravour bestanden. Vor der Siegerehrung konnten auch in diesem Jahr wieder viele neu errungene Leistungsnadeln vergeben werden und eine gemeinsame Feier rundete die Veranstaltung ab. Erwähnenswert ist, dass das Teilnehmerfeld zu ca. 30% aus Juniorinnen bestand, was zukünftig einen eigenen Meistertitel in dieser Klasse rechtfertigt. Auch

konnte erstmals der Titel des Landesmeisters der Junioren in der Kurzwaffe und der großen Kombination ausgetragen und vergeben werden, hier hatten sich 10 Teilnehmer gemeldet. Mannschaftsmeister der Junioren wurde die Kreisjägerschaft Dithmarschen –Nord, für dieselbe KJS konnte Neel Henning Block ebenfalls den Titel des Landesmeisters in der Langwaffe sichern, gefolgt von Johannes Bacher (Oldenburg) und Luca Wedell aus der KJS Segeberg. Den Titel des besten Kugelschützen sicherte sich Jan-Henrik Holst (Schleswig) vor Johannes Bacher (Oldenburg) und Markus Jasper (Dithmarschen-Nord). Mit 30 Tauben sicherte sich Luca Wedell den Meistertitel gefolgt von Lasse Brekling aus Nordfriesland und Neel Henning Block mit jeweils 28 Tauben. Max Maßmann aus Plön konnte sich in der Kurzwaffe gegen Luca Wedell (Segeberg) und Till Braun (Dithmarschen-Süd) durchsetzen. Die Große Kombination entschied Luca Wedell für sich, gefolgt von Max Maßmann und Falk-Wilhelm Schlüter (Schleswig). Beste Schützin wurde Katja Oye, hierfür erhielt sie einen Ehrenwanderteller. Im kommenden Jahr wird die Landesmeisterschaft der Junioren und Juniorinnen in Heide stattfinden.

Die Landesmeisterschaften aller anderen Klassen fanden wieder an zwei Tagen in Hasenmoor statt. Insgesamt haben sich 222 Schütz*Innen in sechs Klassen einem hervorragenden Wettkampf gestellt, darunter 16 A-Mannschaften, fünf Damenmannschaften und jeweils acht B-Mannschaften und Kurzwaffenmannschaften. Meister aller Klassen in der Langwaffe wurde Sören Hauschild (KJS-Rendsburg-West), somit ebenfalls in der S-Klasse. Die A-Klasse konnte Johannes Lassen aus Nordfriesland für sich entscheiden. In der B-Klasse wurde Timo Clausen (Rendsburg-West) mit Gold geehrt. Landesmeister der Mannschaften Langwaffe wurde bei den Herren Nordfriesland, bei den Damen konnte die Mannschaft aus Stormarn Ihren Titel erfolgreich verteidigen, bei den B-Mannschaften lag die KJS Segeberg vorn. Die Kurzwaffenmannschaft aus Segeberg wurde ebenfalls mit Gold geehrt. In den einzelnen Klassen der Langwaffe wurden die Meistertitel wie folgt vergeben:

Damen: Johanna Eckhardt, KJS Plön

Altersklasse: Ingwer Brekling aus Nordfriesland

Seniorenklasse: Klaus Koops aus Lübeck

Bester Flintenschütze über alle Klassen war Johannes Lassen aus Nordfriesland mit 30 Tauben ohne Treffer zwei

Bester Kugelschütze aller Klassen:

Jonas Schütt aus der KJS Plön

Kurzwaffe: Thomas Dankert aus Lübeck

Große Kombination: Rasmus Häger,

KJS Dithmarschen-Nord



Rika Witt, Johanna Eckardt und Stefanie Zimmermann

Es wurden zahlreiche weitere Titel in den einzelnen Klassen vergeben, die Ergebnislisten befinden sich auf der Internetseite des Landesjagdverbandes.

Auch außerhalb des DJV-Schießens hat es wieder drei Veranstaltungen gegeben. Anfang Juni trafen sich die Parcourschützen traditionsgemäß zum Mannschaftsschießen in Heide. Trotz großer Probleme mit dem Wasser von unten und oben war hier wieder ein anspruchsvoller Parcours auf drei Ständen aufgebaut worden und die Schützen konnten sich in jagdnahen Situationen bewähren. Nach eineinhalb Tagen konnte die Mannschaft „Die Schnepfenjäger“ den Siegerpokal entgegennehmen. Eigentlich hätte es mit der Mannschaft „PinneStorm“ ein Stechen geben müssen, doch nach Rücksprache mit den Mannschaftsführern wurde sich aufgrund der Wetterbedingungen für eine Auswertung der Treffer zwei entschieden. Bester Einzelschütze war Paul Tingleff. Wie auch schon in den Vorjahren konnten sich die Sieger und Platzierten über Munition freuen.

Ende September fand dann das Landesparcourschießen in Hasenmoor statt. An drei Tagen wurden hier auf vier Ständen ebenfalls 60 Tauben von den Schützen beschossen. Bei wechselndem Wetter wurde am Samstagabend bei schon schwindendem Licht in einem Stechen der Sieger ermittelt. Aller Klassen: 1. Platz Johannes Lassen nach Stechen, 2.

Platz Fabian Schröder nach Stechen. Offene Klasse: 1. Platz Johannes Lassen nach Stechen, 2. Platz Fabian Schröder nach Stechen, 3. Platz Mark Ganske nach Stechen, 4. Platz Stefan Velfe nach Stechen. Alt-Sen-Klasse: 2. Platz Hans-Jürgen Hamann nach Losentscheid, 3. Platz Werner Henrici jun. nach Losentscheid*, 4. Platz Carsten Schmielau nach Treffer 2 (*da keiner der drei Schützen zum Stechen angetreten ist, wurde nach Treffer 2 ausgewertet. Hier waren Hans-Jürgen Hamann und Werner Henrici jun. ebenfalls gleich auf, daher erfolgte der Losentscheid) Damenklasse: 1. Platze Beate Fischer nach Stechen, 2. Platz Constanza Behrendt nach Stechen. Jugendklasse: 1. Platz Falk-Wilhelm Schlüter nach Stechen, 2. Platz Ole Mohr nach Stechen

Als Jahresabschluss fand das uJ (unsere Jagd) Schießen in Heide statt. Hieran dürfen einzig Schützen teilnehmen, die im Besitz des ersten drei-Jahres-Jagdscheins sind, 124 Teilnehmer haben sich der Aufgabe gestellt. Hier wurde von den Verantwortlichen in Heide ein interessanter Parcours sowohl für die Flinte, als auch für die Büchse aufgebaut. Ebenfalls konnten sich die Schützen an der Kurzwaffe üben. Neben dem Wettkampf bestand zudem auf einem gesonderten Kugelstand die Möglichkeit, sich über Optik zu informieren und diese auch einmal zu testen, auf einem zus. Parcoursstand konnten Flinten von Beretta getestet werden. Ebenfalls konnten sich die Teilnehmer bei der Firma Waffen



Armin v. Samson

Schrum beraten lassen. Alle Schützen gingen abends mit einem Preis nach Hause, darunter unter anderem Waffen, Drückjagdeinladungen und andere hochwertige Preise, die im Losverfahren verteilt wurden. Hier auch noch einmal ein Dank an die Sponsoren (bitte hier noch einmal die Sponsoren einfügen)

Das gesamte Jahr wurde begleitet von der Erwartung, dass die EU, einfach ausgedrückt, das Schießen mit bleihaltiger Munition auf Tontauben nicht mehr zulassen wird. Die ersten Stände haben sich hierauf schon eingestellt und im Laufe des letzten Jahres bzw. mit Beginn der diesjährigen Saison, das Schießen mit Blei auf Ihren Ständen verboten. Andere Stände werden im Laufe dieses Jahres auf bleifreies Schießen umstellen.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei allen Schießständen mit ihren fleißigen Helfern bedanken, ein großer Dank auch an die Personen, die bei den jeweiligen Veranstaltungen für das leibliche Wohl der Schützen gesorgt haben. Ohne das große Engagement der Schießstände könnten die Veranstaltungen in dieser Qualität nicht stattfinden. Ich freue mich auf die kommende Saison.

Wanja Ellerbrock,
Landesobfrau für das Schießwesen

Die **Jagd**
ist aus –
die **Waffen**
sind sicher
verstaute.

Wertschutzschränke
Feuerschutzschränke
Waffenschränke
Schlüsseltresore
Einwurfresore

Geprüfter und zertifizierter
Einbruch- und Feuerschutz

Lieferung, Aufstellung, Montage

Service und Notöffnungen
auch für Fremdfabrikate



TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN

Spezialist für Wert- u. Feuerschutzschränke

Große Ausstellung mit
Neu- und Gebrauchtmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm
Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

GS-Jagdversicherungen

Albrecht Stahl

Kapellenweg 1a • 23883 Grambek
Tel. (0 45 42) 84 38 91 • Fax 84 38 92
info@gs-jagdversicherungen.de
www.gs-jagdversicherungen.de

Spezial-Versicherungen für

- **Jagdhaftpflicht**
(im Paket mit Unfall & Rechtsschutz)
- **Jagdhundeunfall**
(Jahresvertrag oder als Jagdherr für Drückjagdtag)
- **Jagdwaffenversicherung**
(Jahresvertrag oder 30-Tage für Jagdreisen)
- **14-Tage-Jagdhaftpflicht**

Mit unserer langjährigen Erfahrung begleiten wir Sie auch in allen Schadensfällen.

In Zusammenarbeit mit

GAEDERTZ-SCHNEIDER G B
ASSEKURANZMAKLER SEIT 1887 H

A TUSCHENBEK • 23627 GROSS SARAU
T +49 4509 8742-0 • F +49 4509 8742-50
E ASSEKURANZ@GAEDERTZ-SCHNEIDER.DE
W GAEDERTZ-SCHNEIDER.DE

Präsidium



Wolfgang Heins

Präsident, Leitung des Verbandes, Lobbyarbeit, Zusammenarbeit DJV, LJV's und Dänischer Jagdverband,

Verantwortlichkeit Ausschüsse: DJV Präsidiumssitzungen, LJV Präsidiumssitzungen, Jahreshauptversammlung, Erweiterte Präsidiumssitzungen, Seehundstation gGmbH



Andreas-Peter Ehlers

Vizepräsident, Hegelehrer, Naturschutz, Eulenschutz,

Verantwortlichkeit Ausschüsse: AK Schalenwild, Runder Tisch Wolfsmanagement, Runder Tisch Rotwild



Stephan Gülc

Vizepräsident, Niederwild, Gänse, Mitarbeiterfragen

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Runder Tisch Gänsemanagement, AK Niederwild



Jörg Sticken

Schriftführer, Protokollwesen, Jugendarbeit und Junge Jäger, Tierschutz, Jagdgeschichte und -kultur

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Runder Tisch Tierschutz, Runder Tisch Katzenelend, Jugendhauptversammlung, Deutsche Wildtierrettung



Peter Stodian

Schatzmeister, Kassen-, Finanz- und Haushaltswesen, Liegenschaften PRONATUR, Landwirtschaft und Forst, Berufsgenossenschaft

Ausschüsse: DJV Schatzmeister-tagung, LJV Schatzmeister-tagung, Kassenprüfung, Westensee GbR, AG Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer



Oliver Jürgens

Beisitzer, Rechtsberatung, Deutscher Jagdrechtstag, Datenschutz

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Disziplinarausschuss, AK Rechts- und Verfassungsfragen, AK Justiziere im DJV, Deutscher Jagdrechtstag



Tobias Christer

Beisitzer, Öffentlichkeitsarbeit, Jungjägerausbildung, Mitgliederbetreuung, Mitgliederwerbung, Social Media, Jagdschutz

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Jahrestagung der Öffentlichkeitsarbeiter



Carmen Molt

Beisitzerin, Messewesen, LJV Shop, Fortbildung, Schießwesen

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Runder Tisch OUTDOOR, AK Schießstände, Jahrestagung der Obleute für Jagdliches Schießen, Jägerinnenforum



Wulf-Heiner Kummetz

Beisitzer, Verbandszeitschrift, Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, Seeadler, Fischotter

Verantwortlichkeit Ausschüsse: Jahrestagung der Öffentlichkeitsarbeiter, AG Seeadlerschutz



Jens Harder

Beisitzer, Jagdhundewesen, Wolfsmanagement, Schießstände, Wildtier-Kataster, Fischerei,

Verantwortlichkeit Ausschüsse: AK Schießstände, Jagdkynologische Arbeitsgemeinschaft

Mitarbeiter



**Landesjagdverband
Schleswig-Holstein**

Bönnhusener Weg 6
24220 Flintbek
www.ljv-sh.de



Marcus Börner

Geschäftsführer

☎ 04347-9087-0
✉ m.boerner@ljv-sh.de



René Hartwig

*Assistent der
Geschäftsführung*

☎ 04347-9087-27
✉ r.hartwig@ljv-sh.de



Michaela Martens

*Sekretariat, LJV-Shop,
Mitgliedsdatenpflege,
Buchhaltung, Finanzen*

☎ 04347-9087-15
✉ m.martens@ljv-sh.de



Rika Hargens

*Sekretariat, LJV-Shop,
Mitgliedsdatenpflege, Finanzen,
Mitteilungsblatt, Kfz-Abrufscheine*

☎ 04347-9087-23
✉ r.hargens@ljv-sh.de



Marco Franzen

*Ausstellungen, Messewesen,
Infomobile, LJV-Shop*

☎ 04347-9087-12
✉ m.franzen@ljv-sh.de



Christopher von Dollen

*Leiter des Hegelehrreviers Grönwohld,
Fallen TÜV, Revierberatung*

☎ 04347-9087-0
✉ hegelehrrevier@ljv-sh.de



Heiko Schmüser

*Wildtier-Kataster SH, Geographische
Informationssysteme (GIS), Monitoring von
Wildtierpopulationen und -ausbreitung*

☎ 04347-9087-18
✉ h.schmueser@wtk-sh.de



Christian Hertz-Kleptow

*Wildtier-Kataster SH, Wiesenweihe,
Wasservogel*

☎ 04347-9087-16
✉ ch.hertz-kleptow@ljv-sh.de



Sonja Graumann-Kolligs

*Wildtier-Kataster SH, Tierfundkataster,
Kinderseite im Jäger SH,
Schreibwettbewerb*

☎ 04347-9087-13
✉ s.graumann@wtk-sh.de



Christin Nowok

*Wildtier-Kataster SH, Feldhasen-
referenzsystem, Digitalisierung,
Fischotterkartierung*

☎ 04347-9087-17
✉ c.nowok@wtk-sh.de



Kyra Paulweber

*Wildtier-Kataster SH,
Schutzgebietsbetreuung*

☎ 04347-9087-26
✉ k.paulweber@ljv-sh.de



Frank Zabel

*Projekt „Wiesenvogelschutz
auf Eiderstedt“*

☎ 04347-9087-29
✉ f.zabel@ljv-sh.de



Stine Petersen

ProNatur-Flächen

☎ 04347-9087-35
✉ s.petersen@ljv-sh.de

Die 20 Kreisjägerschaften im Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.



**Kreisjägerschaft
Dithmarschen-Nord e.V.**
Axel Claußen
E-Mail: axel-claussen@web.de



**Kreisjägerschaft
Flensburg e.V.**
Dr. Marc Radke
E-Mail: kontakt@kjs-flensburg.de



**Kreisjägerschaft
Nordfriesland e.V.**
Stephan Gülck
E-Mail: stephan.guelck@gmx.de



**Kreisjägerschaft
Rendsburg-West e.V.**
Vorsitzender: Christian Oeltzen
E-Mail: c.oeltzen-jagd@gmx.de



**Kreisjägerschaft
Dithmarschen-Süd e.V.**
Volker Lorenzen
volker.lorenzen@googlemail.com



**Kreisjägerschaft
Herzogtum Lauenburg e.V.**
Bernd Karsten
E-Mail: bpkarsten@t-online.de



**Kreisjägerschaft
Oldenburg e.V.**
Carsten Höper
E-Mail: carsten.hoepfer@ln-luebeck.de



**Kreisjägerschaft
Schleswig e.V.**
Dr. Heinz Roling
E-Mail: roling@herocon.de



**Kreisjägerschaft
Eckernförde e.V.**
Dipl.-Forsting Sven Bielfeldt
E-Mail: sbdrahthaar@icloud.com



**Kreisjägerschaft
Kiel e.V.**
Robert Rothböck
E-Mail: 1.vorsitzender@kjs-kiel.de



**Kreisjägerschaft
Pinneberg e.V.**
Hans Wörmcke
E-Mail: hwoermcke@t-online.de

Kreisjägerschaft
Pinneberg e.V.



**Kreisjägerschaft
Segeberg e.V.**
Oliver Jürgens
E-Mail: juergens@kanzlei-tews.de



**Kreisjägerschaft
Eiderstedt e.V.**
Dr. Hauke Peters
E-Mail: doerte-hauke-peters@gmx.de



**Kreisjägerschaft L
übeck e.V.**
Wulf-Heiner Kummetz
E-Mail: kummetz@whk-verlag.com



**Kreisjägerschaft
Plön e.V.**
Claus-Henrick Estorff
E-Mail: info@autohaus-estorff.de



**Kreisjägerschaft S
teinburg e.V.**
Vorsitzender: Matthias Voß
E-Mail: mvosspeissen@aol.com



**Kreisjägerschaft
Eutin e.V.**
Georg Deutz
E-Mail: G.Deutz@potlitz.de



**Kreisjägerschaft
Neumünster e.V.**
Dennis Dürrbaum
E-Mail: dennisdurrbaum@hotmail.com



**Kreisjägerschaft
Rendsburg-Ost e.V.**
Tobias Christer
E-Mail: tobias.christer@gmx.de



**Kreisjägerschaft
Stormarn e.V.**
Dierk Mühle
E-Mail: dierkmuehle@web.de



Geschäftsjahr 2024

Position Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	1.127.419,78 €
Spenden, Erbschaften	58.012,63 €
Fördermittel Dritter	378.032,79 €
Fördermittel Eiderstedt Projekt	61.160,42 €
Fördermittel DKV	155.398,78 €
Fördermittel sonstiges	16.984,14 €
Mieten Pachten	30.832,27 €
Jugendförderung	17.500,19 €
Dividenten/Zinserträge	21.139,87 €
NSG Fördermittel	60.026,74 €
Seminare/Veranstaltungen	52.464,96 €
Bläser	27.898,35 €
Hegelehrrevier	24.303,77 €
Schwarzwildübungsgatter	19.729,74 €
Schießwesen	53.580,35 €
Verkaufserlöse Shop	169.185,60 €
Erlöse Jäger SH	10.000,00 €
Werbekostenzuschüsse	25.976,12 €
Verkauf Ökopunkte	- €
diverse Erlöse	33.830,14 €
Gesamteinnahmen	2.343.476,64 €

Position Ausgaben

Kosten Präsidium	82.789,89 €
Beiträge, Mitgliedschaften, Versicherungen	272.544,00 €
Personalaufwand	757.408,07 €
Einkauf Shop	146.933,07 €
Geschäftskosten	156.616,22 €
Zins- und Tilgungskosten	8.029,00 €
Aufwendungen Verbandsorgane, Gremien, Veranstaltungen	26.247,18 €
Forschung, Natur- und Artenschutz und sonstige Objektkosten	
WTK	157.663,53 €
Projekte	89.817,03 €
NSG	37.784,64 €
Seminare	
Reise- Werbebund Fahrzeugkosten	16.165,66 €
Sachausgaben Hundewesen	12.662,57 €
Sachausgaben Bläserwesen/Jagdkultur	23.327,90 €
Sachausgaben Schießwesen	66.163,24 €
Sachausgaben Hegelehrrevier	52.879,61 €
Sachausgaben Jugendarbeit/Junge Jäger	3.887,80 €
Öffentlichkeitsarbeit/Verbandsmagazin	104.544,18 €
Sachausgaben Schwarzwildgatter	21.356,90 €
Steuern	61.007,68 €
Sonstiges Erbsache, Zinsen und Spenden	43.945,06 €
Prämiumpartner	1.500,00 €
Abschreibungen/Rücklagenaufösungen	45.590,45 €
Gesamtausgaben	2.188.863,68 €

Waldzauber & Wiesenfreude: Der Kinder-Podcast für Naturentdecker



Anlässlich des Kindertages am 1. Juni 2021 veröffentlichte der Landesjagdverband Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Deutschen Jagdverband den neuen Kinder-Podcast „Waldzauber und Wiesenfreude“. In unterhaltsamen Geschichten wird Wissenswertes rund um Wild und Natur verpackt. Die Folgen stehen auf den gängigen Podcast-Portalen und unter www.mitpapierundbleistift.de kostenfrei bereit.

„Waldzauber und Wiesenfreude“ heißt der Kinder-Podcast, den der Landesjagdverband Schleswig-Holstein (LJV SH) und der Deutsche Jagdverband (DJV) am Kindertag vorstellen. Auf den gängigen Portalen wie iTunes/Apple Podcasts, Spotify, Amazon Music und auf der Homepage

www.mitpapierundbleistift.de stehen alle Folgen für Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren zum Anhören bereit. Die fantasievollen und lehrreichen Kurzgeschichten und Gedichte sind von Kindern für Kinder geschrieben und vermitteln in zwei bis drei Minuten Wissenswertes über die Natur vor der Haustür. „Wir haben während der Corona-Pandemie ein erhöhtes Interesse der Gesellschaft an Naturthemen wahrgenommen“, sagt Wolfgang Heins, Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein. „Zeitgleich sind verstärkt neue

Medien für Bildungszwecke eingesetzt worden. Daran knüpfen wir mit ‚Waldzauber und Wiesenfreude‘ an.“

Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5 bis 7 haben in den Schreibwettbewerben „Mit Papier und Bleistift in Wald und Wiese“ Geschichten über die Natur und Umwelt geschrieben. Dabei sind eine Vielzahl fantasievoller Märchen, spannender Kriminalgeschichten und Gedichte entstanden. Eine Auswahl präsentieren die Jagdverbände im Podcast „Waldzauber und Wiesenfreude“. In der ersten Folge kämpfen die Waldtiere um ihre Heimat und die Verschmutzung des Waldes.

Über den QR-Code können Sie sich alle Folgen auf der LJV-Internetseite anhören.



ISUZU



ISUZU-Händler in Schleswig-Holstein:

Autohaus Günther GmbH	22926 Ahrensburg		Luca Matthies	04102 78794 55 guenther-gruppe.de
Autohaus Ernst GmbH & CO.KG	24143 Kiel		Uwe Gädke	0431 70 50 916 dasistmeinernst.de
Autohaus Estorff	24306 Plön		Claus-H. Estorff	04522 9011 estorff.de
Autohaus Fräter	24768 Rendsburg		Dennis Flor	04331 5093 autohaus-fraeter.de
Autohaus H. Lorenzen	24988 Oeversee		Helge Lorenzen	04630 90 020 opel-lorenzen.de
Gethöffer Nutzfahrzeuge	25436 Uetersen		Kay Kölln	04122 92 770 maximalpickup.de

D-MAX

MAXIMAL PICK-UP.

Weidmannsheil.

Mit dem neuen D-MAX kommst Du sicher in dein Revier und hast sogar noch Spaß dabei. Erlebe maximale Freiheit mit dem besten und vielseitigsten D-MAX aller Zeiten.

Erfahre mehr auf isuzu-sales.de.

*modellabhängig / Symbolfoto | CO2 und Verbrauchsangabe: Je nach Ausstattung NEFZ (komb.) 180 – 195 g/km (6,8 – 7,4 l/100km) oder WLTP (komb.) 212 – 241 g/km (8,1 – 9,2 l/100km) | Da es sich bei den dargestellten Pick-Up Fahrzeugen ausschließlich um Nutzfahrzeuge handelt, besteht keine Verpflichtung Verbrauchswerte zu kommunizieren. Solltest Du hierüber Informationen wünschen, kannst Du diese den offiziellen technischen Veröffentlichungen entnehmen.